

Ueberprüfung der Effektivität der offenen Jugendarbeit der Gemeinde Spiez und Empfehlungen für die Ausrichtung der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit Spiez

25. Juni 2000

**HSA Luzern
Katharina Prelicz-Huber
Dozentin WDF**

Downloadversion von jugendarbeit.ch - dem Server für Jugendarbeit in der Schweiz.

© by Katharina Prelicz-Huber und Einwohnergemeinde Spiez, Sozialdienste

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S. 5
1. Zusammenfassung für die eiligen LeserInnen	S. 6
1.1. <i>Ergebnisse aus der Untersuchung</i>	S. 6
Aus Kindersicht	
Aus Sicht der Jugendlichen	
Aus Erwachsenensicht	
1.2. <i>Kurzfassung:</i>	
<i>Empfehlungen für eine zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in Spiez</i>	S. 8
2. Ausgangslage	S. 10
3. Demographische Angaben zur Gemeinde Spiez	S. 11
4. Aktuelle Angebote in Spiez im Kinder- und Jugendbereich	S. 12
4.1. <i>Angebote in der offenen Jugendarbeit</i>	S. 12
Verein Jugendarbeit Spiez	
Jugendtreff Bunker	
Tagestreff Monkeys	
Büro der Jugendarbeit	
Projekte	
Reformierte Kirche Spiez	
4.2. <i>Vereinsjugendarbeit</i>	S. 15
4.3. <i>Jugendrat</i>	S. 16
4.4. <i>Jugendkommission</i>	S. 17
4.5. <i>Familien Blitz</i>	S. 18
4.6. <i>Angebote im Kinderbereich</i>	S. 18
Verein Jugendarbeit Spiez	
Vereine und Organisationen	
4.7. <i>Fachliche Beurteilungen und Interpretationen zu einzelnen Angeboten</i>	S. 19
Offene Jugendarbeit des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘ – heute Gemeinde Bunker	

Monkeys	
Beratung	
Projekte	
Vernetzung	
Jugendrat	
Jugendkommission	
Angebote im Kinderbereich	
Ehrenamtliche Arbeit	
5. Auswertung der Untersuchung	S. 27
<i>5.1. Rücklauf</i>	<i>S. 27</i>
Fragebogen an Kinder	
Fragebogen an Jugendliche	
Fragebogen für Erwachsene und Institutionen im Bereich der Jugendarbeit, an Eltern, an die Jugendkommission, an Parteien und Vereine	
<i>5.2. Auswertung der Fragebogen und der Zukunftswerkstatt für Kinder</i>	<i>S. 28</i>
<i>5.3. Kinder: Fachliche Beurteilung und Interpretation</i>	<i>S. 30</i>
Kinder heute	
Kinder in Spiez	
<i>5.4. Auswertung der Fragebogen und der beiden Zukunftswerkstätten für Jugendliche</i>	<i>S. 32</i>
Auswertung der Fragebogen an Jugendliche	
Zukunftswerkstatt Bunker und Jugendrat – die hauptsächlichen Wünsche	
<i>5.5. Jugendliche: Fachliche Beurteilung und Interpretation</i>	<i>S. 35</i>
Jugend heute	
Jugendarbeit heute	
Jugendliche in Spiez	
<i>5.6. Auswertung der Tiefeninterviews mit Schlüsselpersonen und der Fragebogen an Erwachsene und Institutionen</i>	<i>S. 40</i>
Tiefeninterviews mit Schlüsselpersonen	
Auswertung der Fragebogen an Erwachsene und Institutionen	
<i>5.7. Erwachsene und Institutionen: Fachliche Beurteilung und Interpretation</i>	<i>S. 46</i>

6. Empfehlungen für eine zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in Spiez	S. 48
7. Anhang	S. 52
<i>7.1. Erhebungsinstrumente</i>	<i>S. 52</i>
Tiefeninterviews	
Zukunftswerkstatt	
Fragebogen Kinder	
Fragebogen Jugendliche	
Fragebogen Erwachsene Institutionen	
<i>7.2. Auswertung</i>	<i>S. 55</i>
Tiefeninterviews (Qualitative Evaluation)	
Zukunftswerkstatt (Qualitative Evaluation)	
Fragebogen Kinder – Randauszählung	
Fragebogen Jugendliche – Randauszählung	
Fragebogen Erwachsene Institutionen – Randauszählung	
Literaturangaben	S. 62

Einleitung

Der vorliegende Bericht wurde im Auftrag der Gemeinde Spiez erstellt und ist das Resultat einer breit angelegten Befragung in der Zeit von Juni 1999 bis Februar 2000 mit anschliessender fachlicher Auswertung und Interpretation.

Der Auftrag der Gemeinde Spiez an die HSA Luzern bestand darin, einerseits die Effektivität der bisher geleisteten offenen Jugendarbeit zu überprüfen und andererseits sollte eine Bedürfniserhebung unter Kindern und Jugendlichen und bei ausgewählten Erwachsenen Ergebnisse liefern für die Ausrichtung der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit von Spiez.

Grundlagen für diesen Bericht:

- Ein Fragebogen, verteilt an ca. 400 Kinder der Mittelstufe im Alter von 9 bis 13
- Ein Fragebogen, verteilt an ca. 450 Jugendliche im Alter von 13 bis 18
- 11 Tiefeninterviews mit Schlüsselpersonen und ein Fragebogen für Erwachsene – verteilt an ca. 150 ausgewählte Erwachsene und Institutionen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, an Eltern, an die Jugendkommission, an Parteien und Vereine
- Drei Zukunftswerkstätten, eine im Jugendtreff ‚Bunker‘, eine in einer 6. Primarklasse und eine mit dem Vorstand des Jugendrates
- Studium der Vereinsunterlagen und der Akten der JugendarbeiterInnen

Ich möchte mich an dieser Stelle für die konstruktive Mitarbeit aller, die sich mit einem Fragebogen, mit einem Interview, als Mitdenkende in einer Zukunftswerkstatt, mit Unterlagen, mit Organisation an dieser Befragung beteiligt haben, ganz herzlich bedanken.

Besonderen Dank gilt der Gemeinderätin Verena Kauert, dem Team der JugendarbeiterInnen Regina Suhner, Christine Mäder und Gerhard Krebs, dem Sozialdienst und speziell Andreas Dvorak und Didier Bieri. Ohne ihre Unterstützung hätte diese Arbeit nicht durchgeführt werden können.

Juni 2000

Katharina Prelicz-Huber

1. Zusammenfassung für die eiligen LeserInnen

1.1. Ergebnisse aus der Untersuchung

1.1.1. Aus Kindersicht

- Die Kinder fühlen sich grossmehrheitlich wohl in der natürlichen Umgebung von Spiez
- Sie geniessen die Badi, den See, die Bucht, die Burg und wissen sehr wohl die wunderschöne Landschaft mit einem Panorama aus Schneebergen und See mit all ihren Spielmöglichkeiten zu schätzen
- Wünschen würden sie sich mehr Spiel-, Sport- und Rummelplätze oder ganz einfach Orte, wo sie ungestört spielen könnten
- Ein Treff für Gleichaltrige, also für 9- bis 13-Jährige, entspricht einem starken Bedürfnis
- Störend und teilweise beängstigend wird an gewissen Orten von Spiez der Verkehr empfunden. Sichere Strassen, Wohnstrassen und ein verkehrsfreies Zentrum würden gewünscht
- Kinder sprudeln voller Ideen. Noch voller Glauben wollen sie mitdiskutieren. Sie möchten ihre Ideen und Wünsche mit andern Kindern besprechen und planen und wünschen sich eine Diskussion darüber mit politischen VertreterInnen, die ihnen helfen sollen, ihre Wünsche umzusetzen
- SchülerInnenräte, Diskussionsrunden an der Schule, Sprechstunden mit dem Gemeinderat oder gar ein Kinderrat drängen sich auf

1.1.2. Aus Sicht der Jugendlichen

- Auch die Jugendlichen geniessen Bucht, Badi und See
- Aber sie bemängeln, dass nichts los sei in Spiez. Es gibt zu wenig Orte oder Plätze drinnen und draussen, an denen sich Jugendliche treffen können
- Zudem müssen sie des öftern als Sündenböcke herhalten
- Ihre Ideen und Anliegen werden nach ihrer Einschätzung viel zu wenig miteinbezogen (siehe Buchtplanung)

Daraus folgern ihre Wünsche:

1. Es ist nichts los in Spiez: Mehr Festivitäten oder Attraktionen für Junge
2. Mehr Treffpunkte drinnen und draussen zum gemütlichen Sein für Junge
3. Ein Kulturzentrum mit Beiz als Ort zum Sein, für Konzerte, Podiumsdiskussionen und Theater, mit Räumen und Angeboten für Jung und Alt
4. Ein autofreies Dorfzentrum für Spiez mit attraktiven Läden und Essbuden

5. Mehr Diskussions- und wirksame Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche
6. Förderung des öffentlichen Verkehrs und sinnvolle Nachtverbindung von und nach Thun
7. Offenheit zwischen den Generationen – die Jugend ist nicht nur schlecht und hat des öfters sinnvolle Ideen!

1.2.3. Aus Erwachsenensicht

- Unbestritten ist, dass die Kinder- und Jugendarbeit wichtig ist, es sie braucht und dass sie bei Bedarf als Unterstützung wirkt, sei es beratend in Krisen oder unterstützend bei Projekten
- Unbestritten ist auch die Notwendigkeit von Treffs für Kinder und Jugendliche als Orte, an denen sie sich ungezwungen und ohne Konsumationszwang treffen können und Angebote stattfinden, die im Interesse der Kinder und Jugendlichen sind
- Am bekanntesten sind den Erwachsenen der Ferienpass für Kinder und Angebote im Kleinkinderbereich. Bei den Angeboten für Jugendliche ist der Jugendtreff ‚Bunker‘ (ehemals Verein Jugendarbeit Spiez) den meisten bekannt, deutlich weniger kennen den Jugendtreff ‚Spirit‘ der reformierten Kirchgemeinde und Sportvereine mit Jugendangebot
- Diejenigen, die sich eine Beurteilung zumuteten, schätzen die Angebote als gut bis sehr gut ein und begrüßen das breitgefächerte Angebot. Bemängelt wird die schlechte Vernetzung
- Viele enthielten sich aber einer Beurteilung über die effektiv geleistete Arbeit
- Der Bekanntheitsgrad der Angebote ist sehr unterschiedlich. Viele sind zwar vom Namen her bekannt, aber über Auftrag und Aktivität herrschen Unklarheit. Dies gilt auch für die Jugendkommission und den Jugendrat

Wünsche für die Ausrichtung der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit:

- Treffpunkte für Kinder und Jugendliche
- Echte Partizipation der Kinder und Jugendlichen
- Büro für Jugendfragen als Info- und Drehscheibe für Fragen, Aktivitäten und Probleme im Kinder- und Jugendbereich
- Einbezug der mobilen, aufsuchenden Jugendarbeit

1.2. Kurzfassung der Empfehlungen für eine zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in Spiez

- "In Spiez läuft nichts!", ist die spontane Reaktion der Jugendlichen. Soll Spiez attraktiv werden für die 30% jungen Leute, braucht es verschiedene Angebote:
- Es braucht einen Kinder- und einen Jugendtreff als Orte der Begegnung, als zwanglose Treffmöglichkeiten, die Raum bieten für alle Kinder und Jugendlichen, seien sie am Rand oder integriert, seien es SchweizerInnen oder AusländerInnen
- Ideal wäre ein zentraler, grosser Treffpunkt, ev. im gewünschten Kultur- und Begegnungszentrum mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten für Jung und Alt. Daneben 2 bis 3 kleinere, dezentral gelegene Treffs mit Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche und kindergerechte, gestaltbare Spielplätze.
- Nötig ist ein ausreichendes Angebot an ausserhäuslicher Betreuung für Kinder in unterschiedlichem Alter. Zu denken wäre in 1. Linie an die Verankerung, bzw. den Ausbau des Mittagstisches, bzw. der Kindertagesstätte
- Eine FussgängerInnenzone im Zentrum und Verkehrsberuhigungsmassnahmen an gefährlichen Orten würden sowohl Kinder wie Jugendliche freuen
- Um die Eigeninitiative und Verantwortung zu fördern, kann die Treffführung in (Mit-) Verantwortung von jugendlichen Betriebsgruppen gegeben werden
- Kinder und Jugendliche wollen ernst genommen werden und suchen mehr Diskussions- und wirkungsvolle Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Mit dem Jugendrat ist eine gute Einrichtung geschaffen worden. Ihm ist die nötige Unterstützung zu gewähren, um optimal funktionieren zu können
- Direkte Partizipation für Kinder fehlt.
- Zusätzliche Mitspracheformen für Kinder und Jugendliche, angepasst an ihre Bedürfnisse, sollten ermöglicht werden
- Erfreulicherweise bereitet das Zusammenleben zwischen AusländerInnen und SchweizerInnen in Spiez keine grösseren Schwierigkeiten. Trotzdem ist der Integration von ausländischen MitbewohnerInnen in unsere Kultur immer die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, um eine friedliche Koexistenz aller BewohnerInnen dauerhaft gewährleisten zu können
- Jugendliche nehmen öffentlichen Raum in Beschlag und treffen sich bspw. in der Bucht oder am Bahnhof. Es sind Orte des Austauschs und bieten Möglichkeiten gruppenspezifischer Identitätsentwicklung. Im Sinne der Jugendlichen ist deshalb an einer Lösung zu arbeiten, die diese Treffpunkte den Jugendlichen erhält
- Neben der Treffarbeit sollte die mobile Jugendarbeit vermehrt verfolgt werden:

- Mobile Arbeit heisst, die Jugendlichen dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten. Mit ihnen Aktivitäten planen, Hilfe anbieten, wenn Probleme vorhanden sind oder vermitteln in Konflikte zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen
- Info- und Beratungsladen, der über Aktivitäten und Angebote im Kinder- und Jugendbereich informiert ist, Koordinations-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit leistet, Projekte initiiert und unterstützt, Anlauf- und Beratungsstelle für Fragen und Probleme von Kindern, Jugendlichen und Eltern ist, wird von allen Seiten gewünscht
- Zu prüfen wäre, ob die Jugendkommission, um ein Optimum an Vernetzung und Koordination zu gewährleisten, in Zukunft zu einem unterstützenden Organ für die professionelle Jugendarbeit der Gemeinde Spiez würde
- Ehrenamtliche leisten im Kinder und Jugendbereich wichtige und unersetzliche Arbeit und dienen in vielen Fällen dem Gemeinwohl. Die Aufgabe der Gemeinde ist es, diese privaten Initiativen ideal, organisatorisch und/oder finanziell zu unterstützen und zu fördern
- Mit einem Konto ‚Projektbeiträge im Kinder- und Jugendbereich‘ in der Gemeindefinanzrechnung könnten bestehende oder neue Angebote, falls nötig, mit einem Projektbeitrag unterstützt werden. Je nach Situation, bzw. Bedarf ist eine leistungsabhängige Subventionierung für private Angebote ins Auge zu fassen
- Die formulierten Vorschläge sind in einem klaren Leistungsauftrag zu konkretisieren und entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen

2. Ausgangslage

Die offene Jugendarbeit wurde im Auftrag der Gemeinde Spiez während über 20 Jahren vom ‚Verein Jugendarbeit Spiez‘ wahrgenommen und im Frühling 1999 in die Sozialdienste der Gemeinde Spiez integriert.

Der Auftrag der Gemeinde Spiez an die HSA Luzern bestand nun darin, im Zusammenhang mit der Einrichtung der neuen Strukturen einerseits die Effektivität der bisher geleisteten offenen Jugendarbeit zu überprüfen. Dabei waren die Leistungen der Verbandsjugendarbeit mitzuberücksichtigen. Andererseits sollte eine Bedürfniserhebung unter Kindern und Jugendlichen und bei ausgewählten Erwachsenen Ergebnisse liefern für die Ausrichtung der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit von Spiez.

Zur Überprüfung der Effektivität der Jugendarbeit und zur Erhebung der Bedürfnisse unter Kindern, Jugendlichen und ausgewählten Erwachsenen und Organisationen wurden folgende Mittel eingesetzt:

- 11 Tiefeninterviews mit Schlüsselpersonen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Spiez
- Ein Fragebogen für Kinder – verteilt an ca. 400 Kinder der Mittelstufe im Alter von 9 bis 13
- Ein Fragebogen für Jugendliche – verteilt an ca. 450 Jugendliche im Alter von 13 bis 18 (ca. 400 an Jugendliche der Oberstufe und ca. 50 an ältere Jugendliche, vorwiegend Bunker-BenutzerInnen)
- Ein Fragebogen für Erwachsene – verteilt an ca. 150 ausgewählte Erwachsene und Institutionen im Bereich der Jugendarbeit, an Eltern, an die Jugendkommission, an Parteien und Vereine
- Eine Zukunftswerkstatt im Jugendtreff ‚Bunker‘ mit ca. 20 Jugendlichen
- Eine Zukunftswerkstatt in einer 6. Primarklasse
- Eine Zukunftswerkstatt mit dem Vorstand des Jugendrates
- Studium der Vereinsunterlagen und der Akten der JugendarbeiterInnen

Für die Auswertung wurde bei den Fragebogen die Methode der Randauszählung* gewählt. Bei den Tiefeninterviews und den Workshops handelt es sich um qualitative Evaluationen**.

**Randauszählung = statistisches Verfahren, quantitative Methode: Den Menschen, die die Fragebogen ausfüllen, stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zu einer Frage zur Verfügung. Gezählt wird die Häufigkeit einer Antwort ("Strichliste")*

***Qualitative Evaluation = qualitative Methodik, bzw. Verfahren: Eine offene ExpertInnen- oder Schlüsselpersonenbefragung, die den Leuten ermöglicht, relativ freie Antworten zu geben*

3. Demographische Angaben zur Gemeinde Spiez

(Stand Februar 2000)

Gesamtzahl der EinwohnerInnen	12'277	
Weibliche Personen (Erwachsene und Kinder)	6'336	52%*
Männliche Personen (Erwachsene und Kinder)	5'941	48%*
AusländerInnen (inkl. Asylsuchende)	991	8%*
Kinder bis 12-jährig	1'611	13%*
Jugendliche von 13- bis 18-jährig	850	7%*
Junge Erwachsene von 19- bis 25-jährig	868	7%*
Kinder/ Jugendliche/ Junge Erwachsene gesamt	3'329	27%*
davon		
Mädchen	1'612	13%*
Knaben	1'717	14%*

(* der Gesamtbevölkerung)

Spiez ist somit eine Gemeinde mit einem relativ hohen Anteil an jungen Leuten:

ca. ein Drittel der Bevölkerung von Spiez ist unter 25 Jahren

4. Aktuelle Angebote in Spiez im Kinder und Jugendbereich

4.1. Angebote in der offenen Jugendarbeit

Stand Sommer 1999

4.1.1. Verein Jugendarbeit Spiez

Der 1978 gegründete ‚Verein Jugendarbeit Spiez‘ bezweckte gemäss Vereinsstatuten die Schaffung und den Betrieb einer Begegnungsstätte, die politisch und konfessionell unabhängig ist und allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Gestaltung ihrer Freizeit zur Verfügung steht. Er befasste sich zudem mit allgemeinen Jugendfragen der Region Spiez. (Art. 1 der Vereinsstatuten)

Ueber 20 Jahre wurde die offene Jugendarbeit im Auftrag der Gemeinde Spiez durch den Verein wahrgenommen. Die Zusammenarbeit war in einer Vereinbarung mit folgendem Auftrag geregelt: Einerseits sollen betreute Orte der Begegnung und der Freizeitgestaltung, offen für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Region Spiez und andererseits sollen Beratungen für Einzelne und Gruppen und Suchtprävention durch ausgebildete JugendarbeiterInnen angeboten werden. Die Gemeinde Spiez leistete dafür jährlich einen Betriebsbeitrag, stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung, finanzierte (via Kanton) die Löhne und war mit einer Person im Vereinsvorstand vertreten.

Seit seiner Gründung war der ‚Verein Jugendarbeit Spiez‘ Träger des Jugendtreffs ‚Bunker‘, zusätzlich seit einigen Jahren des ‚Büros für Jugendfragen‘ und neu des SchülerInnentreffs ‚Monkeys‘. Geführt wurden die Angebote durch zwei professionelle Jugendarbeiterinnen mit gesamthaft 130 Stellenprozenten. Unterstützt wurden sie zeitweise von zwei Leuten aus Beschäftigungsprogrammen mit zusammen 100%.

Ziele der Jugendarbeit des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘:

Gemäss Konzept sind die Ziele der Jugendarbeit, unterstützt durch verschiedene Angebote die Förderung von:

- Mitbestimmung und demokratischem Verhalten
- Kreativität, Eigenverantwortung und Eigeninitiative
- Sozialem Verhalten in der Gruppe
- Einüben von Rollenverhalten
- Sinnvoller (begleiteter) Freizeitgestaltung
- Einhalten von Regeln und Normen
- Suchtprophylaxe

Der Verein zählte in den letzten Jahren zwischen 70 bis 80 Passiv-Mitglieder, die die Aktivitäten ideell und finanziell unterstützten. Der anfänglich auf einer aktiven Basis aufbauende Vorstand konnte in den letzten Jahren nur noch auf 2 bis 3 Mitglieder zählen. Die ganze Arbeit lastete auf dem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand aus 6 bis 10 Personen. Sie trugen gemäss Konzept die Verantwortung für die obigen Angebote, waren Arbeitgeber für die JugendarbeiterInnen, formulierten das Konzept der Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit den JugendarbeiterInnen und waren für die Finanzierung besorgt. Zudem gehörte Öffentlichkeitsarbeit zu ihrem Auftrag. Die Komplexität und der grosse Zeitaufwand für einen ehrenamtlich arbeitenden und teilweise mit Laien zusammengesetzten Vorstand und die nur noch geringe aktive Unterstützung durch Vereinsmitglieder führten nach einer intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Trägerschaftsvarianten im Frühling 1999 zu einer Ueberführung der offenen Jugendarbeit mit ihren Angeboten in die Sozialdienste der Gemeinde Spiez.

Jugendtreff Bunker

Der Jugendtreff ‚Bunker‘ versteht sich seit über 20 Jahren als Ort der Begegnung, als zwanglose Treffmöglichkeit für die Jugendlichen der Region Spiez ab 16 Jahren. Der ‚Bunker‘ steht allen Jugendlichen offen und wird auch von verschiedenen Gruppen von Jugendlichen besucht. Er will aber speziell auch Raum sein für die ‚nicht angepassten Jugendlichen‘, diejenigen, die mit Drogen ausprobieren, auch schon delinquent haben, manchmal ausflippen und Gewalt anwenden. Er soll den Jugendlichen ermöglichen, einerseits abzuschalten, andererseits selbst aktiv zu werden, sei es innerhalb oder ausserhalb des Treffs, mit andern etwas zu unternehmen oder sich in Gruppen zu finden. Die JugendarbeiterInnen bieten in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen Aktivitäten an, speziell dann, wenn ein Thema aktuell im Treff war, wie bspw. ‚Faustdicke Worte‘, eine Veranstaltung gegen Rassismus und Gewalt oder unterstützen die Jugendlichen, wenn sie mit Ideen kommen, wie bspw. beim ‚Rock-Open Air‘.

Der Bunker wird von den JugendarbeiterInnen geleitet. Diese beziehen die Jugendlichen je nach Zusammensetzung mit ein. In all den Jahren war dies sehr unterschiedlich, von Teilautonomie bis zu klarer Führung durch die JugendarbeiterInnen, je nach BenutzerInnenstruktur.

Der in einem Luftschuttkeller eingerichtete ‚Bunker‘ verfügt über einen Discoraum mit Sitzgelegenheiten, Bar und DJ-Ecken, einem Spielraum mit Billard und ‚Töggeli-Kasten‘, einer kleinen Küche und einem Gang.

Der Treff ist an 2 bis 3 Abenden pro Woche offen und kann zusätzlich auch für Privatveranstaltungen gemietet werden.

Illegale Drogen sind innerhalb der Räumlichkeiten verboten. Für Alkohol besteht seit 1994 eine Alkoholausschankbewilligung, die erlaubt, unter Aufsicht der JugendarbeiterInnen an einem Abend pro Woche und für spezielle Anlässe Wein und Bier an Jugendliche ab 16 Jahren auszuschenken. Rauchen ist toleriert.

SchülerInnen-treff ‚Monkeys‘

Seit ca. 2 Jahren steht der in einer Baracke eingerichtete SchülerInnen-treff ‚Monkeys‘ den OberstufenschülerInnen der Region Spiez zur Verfügung.

Der Treffpunkt ist gemäss Konzept ein Begegnungsort für SchülerInnen und Jugendliche ab 13 Jahren und soll ihnen die Möglichkeit bieten, sich ohne Konsumationszwang in einer gemütlichen Atmosphäre zu treffen.

Der Betrieb wird von den JugendarbeiterInnen geführt und von den Jugendlichen mitgestaltet. Die JugendarbeiterInnen stehen den Jugendlichen bei Problemen mit Rat zur Seite.

Alkohol, Illegale Drogen und Rauchen sind in den Räumen nicht gestattet.

Offen ist der Treff am Mittwochnachmittag.

Ein Benützungsreglement regelt alle andern Aktivitäten.

Angeboten werden:

- Treffpunkt zum Sein
- Spiele
- Theater, Film- oder Videoprojekte
- Diskussionen

Beratungsangebot

- Im Büro oder teilweise in einem der Treffpunkte bieten die JugendarbeiterInnen Beratungen und Kriseninterventionen in persönlichen, zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Problemen für Jugendliche und Eltern an
- Sie verstehen sich als erste AnsprechpartnerInnen bei Problemen. Es sind Kurzberatungen von normalerweise 1 bis 3 Sitzungen. Ist eine längerfristige, bzw. spezialisierte Beratung oder eine Therapie angezeigt, übernehmen die JugendarbeiterInnen die Triagefunktion
- Das Büro der JugendarbeiterInnen ist auch Auskunftsort für Anliegen und Aktivitäten im Bereich der Jugendarbeit und leistet Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Projekte

Gemäss Konzept will das Büro der Jugendarbeit Informationszentrale im Bereich Jugendarbeit, kulturelle Veranstaltungen und Aktivitäten in der Region sein und Projekte, Workshops, Vorträge, Theater, Video, Musik, Week-Ends etc. anbieten, die soziales Verhalten, sinnvolle Freizeitgestaltung, Kreativität, Eigenverantwortung und Eigeninitiative der Jugendlichen fördern und der Suchtprophylaxe dienen.

So wurden von den JugendarbeiterInnen zusammen mit den Jugendlichen und teilweise mit andern Organisationen eine Vielzahl von Projekten umgesetzt, bspw:

- Myskalia-Nacht

- Videoprojekt zum Thema Gewalt
- Rock-Open-Air
- Buchtolympiade
- Erlebnisnacht unter freiem Himmel auf der Alp für Mädchen
- Angebote beim Ferien(s)pass usw.

4.1.2. Reformierte Kirche Spiez

Die reformierte Kirche Spiez bietet den Jugendlichen ab 16 Jahren einen halboffenen* Treff als Ort der Begegnung und der zwanglosen Treffmöglichkeit an.

Ziel ist es, die Jugendlichen während einer bestimmten Phase ihres Lebens zu begleiten und sie in ihren Bedürfnissen und Träumen zu unterstützen. Es wird Freizeitgestaltung aller Art geboten bis hin zum Philosophieren über Gott und die Welt.

Der Treff ist am Freitagabend für alle Jugendlichen offen und wird von einer Jugendarbeiterin geführt.

**Unter einem halboffenen Treff versteht man eine Einrichtung, die zwar allen offen steht, im Unterschied zu einem offenen Treff wird aber den BenutzerInnen der ‚Geist‘, die Philosophie, die Weltanschauung etc., hier das Christentum, vermittelt.*

4.2. Vereinsjugendarbeit

Eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen bieten in ehrenamtlicher Arbeit spezielle Jugendangebote und –kurse.

Der ‚Familien Blitz‘ bietet eine Uebersicht der Angebote.

Sportvereine:

- Aikido
- Badminton
- Fussball
- Geräteturnen
- Handball
- Judo / Ju-Jitsu
- Kinder-, bzw. Jugendriege
- Karate
- Bergsteigen
- Tanzgruppe

- OL
- Schwimmen
- Skifahren
- Tennis
- Volleyball
- Schach

Musik:

- Jugendmusik
- Chor

Kirchen:

- Jungschar der Evang. Meth. Kirche
- Teeny-Klub der Evang. Meth. Kirche

Pfadi

Ausdrucksmalen

Bibliothek

Ludothek

Ferien(s)pass

Rogglischüür':

Die ‚Rogglischüür‘ ist ein Haus der Gemeinde, das für Feste und Aktivitäten gemietet werden kann

Die JugendarbeiterInnen des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘ übernahmen einige Jahre die Koordination der Aktivitäten in dieser Einrichtung

Heute führt ein privater Verein das Management

4.3. Jugendrat

Um die Anliegen der Jugendlichen wirksam vertreten zu können, wurde 1998 der Jugendrat in Spiez gegründet.

- Er umfasst in der Regel zwischen 20 bis 40 Mitgliedern im Alter von 14 bis 20 Jahren und hat eine feste Amtsdauer von einem Jahr

- Seine Organe sind der Jugendrat als Plenum und oberstes Organ, das Büro (Vorstand) und die Arbeitsgruppen
- Der Jugendrat verfügt über ein jährliches Budget von Fr. 25'000.- für Projekte und Administration
- Er hat das Recht, parlamentarische Vorstösse einzubringen und zu begründen und sich schriftlich über aktuelle Geschäfte des Grossen Gemeinderates zu äussern

Ziele:

- Die Interessen der Spiezer Jugend zu vertreten und den Jugendlichen als Sprachrohr zu dienen
- Projekte im Rahmen eines eigenen Budgets zu realisieren
- Die Meinungen der Spiezer Jugend in laufende und geplante politische und kulturelle Geschäfte einzubringen und dadurch aktiv die Zukunft mitzugestalten
- Jugendlichen Verantwortung übertragen und sie mit den politischen Rechten und Pflichten vertraut machen

4.4. Jugendkommission

Seit 1994 besteht die Jugendkommission als ständige Fachkommission des kleinen Gemeinderates.

Zusammengesetzt ist die Kommission aus VertreterInnen der Kirchen, der Parteien, des Sozialdienstes, des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘ und einer Gemeinderätin.

Die Jugendkommission:

- Erhält Aufgaben zum Mitbericht aus den politischen Gremien
- Greift Anliegen der Jugend- und Familienhilfe auf
- Fördert und koordiniert die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen, die sich der Kinder- und Jugendarbeit widmen

Ihre Interessens- und Arbeitsgebiete:

- Grundsatzthemen bearbeiten wie Gewalt, Drogen, Jugendrat
- Jugendtag und JungbürgerInnenfeier
- SchülerInnen-Treff
- Mittagstisch
- Kindertagesstätte
- Bucht
- Zusammenstellung der Freizeitaktivitäten
- Zauberlaterne

- Vernetzung

4.5. ‚Familien Blitz‘

Der ‚Familien Blitz‘ bietet eine Gesamtaufstellung der Angebote und Aktivitäten für Familien, Kinder und Jugendliche in Spiez und Umgebung

Er wurde in ehrenamtlicher Arbeit durch den Frauenverein Spiez angefertigt

4.6. Angebote im Kinderbereich

4.6.1. Verein Jugendarbeit Spiez

- Der Verein war bis zur Uebernahme durch die Gemeinde Träger und Initiant des SchülerInnen-treffs ‚Monkeys‘ (siehe Angebote im Jugendbereich)
- Die JugendarbeiterInnen beteiligen sich am Ferien(s)pass, indem ein Arbeitsplatz dem Trägerverein zur Verfügung gestellt wird und eigene Aktivitäten angeboten werden

4.6.2. Vereine und Organisationen

Verschiedene Vereine und Organisationen bieten Aktivitäten an und haben in ehrenamtlicher Arbeit Einrichtungen aufgebaut.

Der ‚Familien Blitz‘ bietet eine Uebersicht über alle Angebote.

Sportvereine:

- Siehe Kapitel 4.2. Vereinsjugendarbeit
- Muki/Vaki-Turnen

Musik:

- Siehe Kapitel 4.2. Vereinsjugendarbeit
- Musikalische Früherziehung
- Musikspielgruppe

Kirchen:

- **Kirchliche Kleinkinderfeier der Rom. Kath. Kirche**
- **Chinderkreis und Sonntagsschule der Ref. Landeskirche**
- **Kinderstunde des Evang. Gemeinschaftswerks**
- Kinderstunde der Evang. Meth. Kirche

Pfadi

Ausdrucksmalen

Bibliothek

Ludothek

Ferien(s)pass

Kinderbetreuung:

- Kleinkindergruppe Falante
- Koalabäre-Träff Spiez und Spiezwiler
- Babysitting
- Tageseltern
- Kinderhütendienst Spiez und Faulensee
- Kindertagesstätte Spiez

Mittagstisch:

- Ein Angebot für Kinder und Jugendliche, die über Mittag nicht zu Hause essen können
- Durch die Gemeinde im Rahmen der Beschäftigungsprogramme geführt
- In den Räumen des SchülerInnen Treffs ‚Monkeys‘

Aufgabenhilfe:

- Ein Angebot der Pro Juventute für SchülerInnen der 3. bis 6. Klasse
- In den Räumen des SchülerInnen Treffs ‚Monkeys‘

4.7. Fachliche Beurteilungen und Interpretationen zu einzelnen Angeboten

4.7.1. Offene Jugendarbeit des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘ (heute Gemeinde)

- Der Verein bezweckte die Schaffung und den Betrieb einer Begegnungsstätte, die allen Jugendlichen zur Gestaltung ihrer Freizeit zur Verfügung steht.
- Dieses Ziel wurde mit der Einrichtung von 2 Treffs, einer Beratungsstelle und der Realisierung von verschiedenen Projekten und Aktivitäten, geführt von 2 professionell ausgebildeten Jugendarbeiterinnen, mehr als erfüllt
- Der Verein musste mit geringen Betriebsmitteln alle Aktivitäten umsetzen. Vergleicht man Gemeinden mit ähnlicher Grösse, sind die Mittel, die für Aktivitäten zur Verfügung stehen, häufig doppelt so hoch oder höher. In Anbetracht der beschränkten personellen und finanziellen Ressourcen wurde vor allem von den Jugendarbeiterinnen und einzelner Vorstandsmitglieder grosse Leistung in verschiedenen Bereichen der Kinder- und schwergewichtig der Jugendarbeit erbracht
- Die Jugendarbeiterinnen waren anfänglich zuständig für den ‚Bunker‘, dann kam die Beratungsstelle dazu und die vielen Aktivitäten, die aus Initiativen der Jugendarbeiterinnen oder der Jugend-

lichen mit Unterstützung der Profis entstanden. Und weil das Bedürfnis seitens der OberstufenschülerInnen derart stark war, wurde von den JugendarbeiterInnen noch, ohne dass zusätzliche Stellenprozentage zur Verfügung gestellt worden wären, der SchülerInnenreff ‚Monkeys‘ aufgebaut

- Vergleicht man die Aufgabenfülle mit den zur Verfügung stehenden Stellenprozenten, wird schnell klar, dass, obwohl immer wieder Ueberstunden und spezielle Efforts geleistet wurden, jeweils nur ein Teil der für nötig oder wünschbar erachteten Aktivitäten ausgeführt werden konnten
- Da sich der Verein dieser Problematik bewusst war, versuchte er sich löblicherweise vor allem dort zu engagieren, wo niemand sich die Finger krumm machen wollte: Er bot auch den Jugendlichen Raum, die ausprobieren wollten und ab und zu auf der Kippe standen
- Den JugendarbeiterInnen ist es gelungen, einen guten Draht zu den Jugendlichen aufzubauen. Sie pflegen ein Vertrauensverhältnis und sind somit immer wieder Ansprechpartnerinnen bei Problemen, die Jugendliche haben. Das wird aus den Ergebnissen der Fragebogen bestätigt. Die Atmosphäre in den Treffs wird grossmehrheitlich als angenehm erlebt
- Mit der Arbeit der JugendarbeiterInnen in den Treffs und in den verschiedenen Projekten konnte insgesamt etwa ein Drittel der Jugendlichen von Spiez erreicht werden.
- Die BesucherInnenzahl variierte stark, je nach Angebot.
- Es ist darauf zu achten, dass verschiedene Aktivitäten angeboten werden können, die durch ihre Vielfalt möglichst alle Jugendlichen ansprechen. Spezielle Abende für Gruppen und Projekte, wie sie von den JugendarbeiterInnen bereits vielfach initiiert oder unterstützt wurden, helfen, unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht zu werden
- Gemäss Konzept sind den Jugendlichen betreute Orte der Begegnung und der Freizeitgestaltung anzubieten. Je nach Zusammensetzung der TreffbenützerInnen zogen die LeiterInnen Jugendliche, die sich in Betriebsgruppen organisierten, in die Verantwortung mit ein und übergaben teilweise die Leitung des Treffs
- Der Vorteil der betreuten Treffs ist das Angebot, auch Beratungen vor Ort anbieten zu können. Der Nachteil ist, dass statt Verantwortung zu übernehmen eher die Konsumhaltung bei den Jugendlichen gestützt wird. Zudem frisst die Präsenz im Treff enorm viele Stunden
- Empfehlenswert ist, wenn in Zukunft der teilautonomen Führung der Treffs noch vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt und entsprechend im Konzept berücksichtigt werden kann. Diese kann sich ablösen mit betreuten Nachmittagen oder Abenden.
- Einzelne Nachmittage oder Abende könnten für bestimmte Gruppen reserviert sein. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es immer Oeffnungszeiten gibt, die allen offen stehen und nicht eine Gruppe den Treff für sich an Beschlag nimmt.
- Weiterhin sollen die Treffs auch für private Feste genutzt werden können
- Ein Treff sollte möglichst häufig offen haben können. Dem ist das Modell von teilautonomer Führung mit Betriebsgruppen förderlich

„Bunker“

- Der Jugendtreff „Bunker“ versteht sich als Ort der Begegnung, als zwanglose Treffmöglichkeit für die Jugendlichen ab 16 Jahren der Region Spiez und entspricht damit einem grossen Bedürfnis der Spiezer Jugendlichen
- Er steht allen Jugendlichen offen. Dies ist den Jugendlichen von Spiez bekannt. Der Treff wird denn auch von verschiedenen Gruppen von Jugendlichen besucht - und längst nicht nur von „nicht angepassten, gefährdeten Jugendlichen“, obwohl ihnen der Verein bewusst auch Raum bieten wollte. Auch „angepasste“ Jugendliche, die dem Vereinsleben frönen, suchen daneben die Atmosphäre eines Bunkers
- Der „Bunker“ ist für viele Jugendliche eine Art Oase, in der sie sich wohl und angenommen fühlen, sich zurückziehen können, KollegInnen treffen, zusammen schwatzen, spielen oder sich auch nur kurz treffen, um gemeinsam weiterzuziehen
- **Wie in den meisten Treffs zu beobachten, sind die männlichen Jugendlichen in der überwiegenden Zahl im Treff anwesend und geben häufig den Ton an. Einige starke, junge Frauen korrigieren das Bild ein wenig.**
- **Die Jugendarbeiterinnen haben die Mädchen mit speziellen Angeboten angesprochen. Vor allem die „Erlebnisnacht unter freiem Himmel“ nur für Mädchen war ein Erfolg**
- Sich in ihren neuen Rollen als junge Männer und Frauen zu behaupten, ist für die Jugendlichen nicht immer einfach. Geschlechtsspezifische Arbeit je für Mädchen und Knaben, um in ihrer neuen Identität Sicherheit zu finden, macht viel Sinn
- Aktuelle Themen für Jugendliche sind neben den klassischen Themen in der Pubertät oder Adoleszenz wie Aufbau der eigenen Persönlichkeit, Beziehungen oder Sexualität Stellensuche, Arbeitslosigkeit, Zukunftsangst, Umgang mit Fremden, Sucht und Drogen, Umweltverschmutzung usw. (siehe Shell-Jugendstudie). Positiv zu vermerken ist, dass viele dieser Themen von den JugendarbeiterInnen immer wieder aufgegriffen worden sind.
- So gab es bspw. eine Veranstaltung gegen Rassismus nach Auseinandersetzungen zwischen ausländischen und schweizerischen Jugendlichen, was zu einer Entspannung der Situation führte. Nach starken Handgreiflichkeiten wurde die Gewalt untereinander thematisiert und ein spannendes Videoprojekt entstand. Immer wieder standen die Themen Drogen, Beziehungsschwierigkeiten oder Lehrstelle an
- Der Jugendtreff „Bunker“ befindet sich in einer Zivilschutzanlage ohne Tageslicht. Der Mensch aber braucht Licht, um nicht nur düstere Gedanken zu pflegen.
- Empfehlenswert wäre, wenn neben dem Raum unter dem Boden ein Ort für Jugendliche mit Tageslicht und einer freundlichen, hellen Ambience gefunden werden könnte.
- Der heutige „Bunker“ wäre ideal für kleinere Discos und als Übungskeller für Musikgruppen

- Der ‚Bunker‘ hat immer wieder mit einem schlechten Image zu kämpfen. Er gilt als Ort für ‚Hänger‘, die sich dem Drogenkonsum, dem Vandalismus und der Gewalt verschrieben haben.
- Gerade weil der ‚Bunker‘ auch Raum für Auffällige bietet, konnten Schwierigkeiten der Jugendlichen schneller erkannt werden. So kann der Bunker Probleme früh auffangen und seismographische Funktionen übernehmen
- Es braucht zwingend einen Ort, in dem auch schwierigere Jugendliche vorurteilslos Raum und Geborgenheit erfahren können. Wer sonst, wenn nicht die professionellen JugendarbeiterInnen, soll Probleme auffangen, thematisieren und an einer Lösung arbeiten

SchülerInnentreff ‚Monkeys‘

- Auch der SchülerInnentreff ‚Monkeys‘ versteht sich als Ort der Begegnung, als zwanglose Treffmöglichkeit für alle Jugendlichen in und um Spiez ab 13 Jahren
- Er wurde in Ergänzung zum Bunker - ohne zusätzliche Ressourcen – entwickelt und aufgebaut, weil seitens der Jüngeren stark das Bedürfnis kam, ein Angebot für ihr Alter zu haben
- Der Treff wird von denjenigen Jugendlichen, die ihn besuchen, mehrheitlich geschätzt, bietet ihnen Geborgenheit und Unterstützung und lädt ein zu spannenden Spielen und Aktivitäten
- Es gilt, wie das von den JugendarbeiterInnen bereits begonnen wurde, die SchülerInnen in die Planung der Treffgestaltung einzubeziehen, ihnen möglichst grosse Verantwortung zu übertragen und vorwiegend Aktivitäten anzubieten, bzw. zu unterstützen, die von ihnen gewünscht und aktiv mitgetragen werden
- Der ‚Monkeys‘ ist neu und in der Aufbauphase. Er ist teilweise noch schlecht bekannt, die BesucherInnenzahl eher bescheiden
- Die Öffentlichkeitsarbeit wäre zu intensivieren

Beratung

- Kinder und Jugendliche haben in ihrer Entwicklung schwierige Phasen durchzustehen. Sie brauchen niederschwellige Angebote, wenn Probleme auftauchen
- Kinder und Jugendliche suchen eine Person, die sie versteht, der sie vertrauen können und die sie unterstützt. Sie suchen absolute Verschwiegenheit und erst, wenn sie damit einverstanden sind, dürfen gegebenenfalls andere Personen involviert werden
- Die Jugendberatung (im Büro für Jugendarbeit) ist dafür ein gutes und wichtiges Angebot, das geführt wird durch kompetente und adäquat ausgebildete JugendarbeiterInnen
- Das Angebot ist gemäss Befragungen leider nicht bei allen Jugendlichen bekannt. Die Öffentlichkeitsarbeit müsste daher intensiviert werden

Projekte

- Die JugendarbeiterInnen haben zusammen mit den Jugendlichen und teilweise mit andern Organisationen eine Vielzahl von Projekten umgesetzt, die von den Jungen sehr geschätzt wurden
- Spezielles Interesse weckten bei den Jugendlichen folgende Projekte:
 - Rock-Open-Air
 - Myskalia-Nacht
 - Filmvorführungen
 - Buchtplanung
 - Erlebnisnacht unter freiem Himmel auf der Alp für Mädchen usw.
- Projektarbeit ist ein wichtiger Teil der soziokulturellen Arbeit und sollte unbedingt weiterhin Bestandteil der Jugendarbeit sein. So werden Bedürfnisse der Kinder Jugendlichen umgesetzt und andere dabei einbezogen
- Noch vermehrt kann dazu übergegangen werden, dass spezifische Freizeitangebote nur entwickelt werden, wenn klar das Bedürfnis formuliert und die Mitarbeit der Jungen garantiert ist

Vernetzung

- Grundsatz: Vernetzung mit VertreterInnen von anderen, ähnlich gelagerten Einrichtungen, Projekten oder Aktivitäten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch, zur Planung gemeinsamer Angebote oder zur Entwicklung gemeinsamer Strategien ist ressourcensparend, hilft, an die nötigen Informationen heranzukommen, verhindert, dass Aehnliches doppelt geplant wird und zeigt, wo Lücken oder Ueberangebote bestehen.
- Die Jugendarbeiterinnen waren entsprechend diesem Grundsatz mit verschiedensten Gremien vernetzt:
 - Mitglied der Jugendkommission
 - Mitarbeit im neu initiierten Projekt ‚Sicherheitsmarketing Spiez‘ (SpiezSupport)
 - Zusammenarbeit der Jugendarbeit der reformierten Kirche
 - Zusammenarbeit mit verschiedensten Organisationen und Vereinen
- Sowohl Eigen- wie Fremdeinschätzung ergaben, dass diesem Bereich in Zukunft mehr Gewicht gegeben werden muss. Dafür aber braucht es Zeit. In Anbetracht der beschränkten Ressourcen war bis anhin nicht mehr möglich

4.7.2. Jugendrat

- Direkte Partizipation der Jugendlichen ist wichtig und wird von ihnen auch gewünscht (siehe Ergebnisse der Befragungen)
- Die Schweiz ist mit der Ratifizierung der UNO-Konvention für Kinderrechte verpflichtet, Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden zu fördern.

- Spiez hat mit der Einrichtung des Jugendrates ein wichtiger Schritt geleistet. Was noch fehlt, ist die Partizipation der Kinder
- Der Jugendrat hat motiviert seine Arbeit aufgenommen und erste Durchhänger und schwierige Phasen überwunden. Momentan ist ein aktiver, engagierter Vorstand an der Arbeit
- Der Jugendrat hat zwar eine eigene Budgetkompetenz und ein Antragsrecht, trotzdem besteht das Gefühl bei den Jugendlichen, nicht immer wirksam einbezogen worden zu sein (bspw. Buchplanung)
- Um den Jugendrat aktiv zu behalten, ist eine gute und direkte Zusammenarbeit mit der Gemeinde wichtig, die für die Jugendlichen sichtbare Ergebnisse innerhalb nützlicher Frist zeigt
- Noch zu verbessern wäre die Öffentlichkeitsarbeit, damit Auftrag und Ziele vor allem bei den Kindern und Jugendlichen bekannter werden, so dass man dem Ziel gerecht werden kann, die Interessen der Spiezer Jugendlichen zu vertreten, Sprachrohr für sie zu sein und ihre Meinung zu aktuellen Geschäften des GGR einbringen zu können
- Vermittlungsfunktionen zwischen Erwachsenen und Jugendlichen und Unterstützung in Administration und Planung könnten, falls nötig, durch die JugendarbeiterInnen übernommen werden

4.7.3. Jugendkommission

- Ein sinnvolles Gremium, das versucht, die Kinder- und Jugendanliegen politisch zu vertreten, eigene Aktivitäten zu organisieren und bestehende und neue Angebote zu koordinieren
- Das Gremium ist breit abgestützt. Damit ist für die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit ein wichtiger Schritt getan
- Die Jugendkommission gilt als Fachkommission des Gemeinderates. Bei der Zusammensetzung wurde vor allem auf die politische und kirchliche Unterstützung geachtet. Es stellt sich die Frage, ob der Fachlichkeit genügend Rechnung getragen wurde
- Für die Zukunft wird von allen Seiten gewünscht, dass der Koordination und Vernetzung noch stärkeres Gewicht beigemessen wird. Das setzt eine professionelle Tätigkeit voraus
- Organisatorisch könnte die Jugendkommission in Zukunft unterstützendes Organ der gemeindeeigenen Jugendarbeit werden. Sie würde die Aktivitäten mitdiskutieren, mittragen und in der Bevölkerung vertreten
- Das ‚Büro für Jugendarbeit‘ wäre, ausgestattet mit den entsprechenden personellen Ressourcen, professionelle Info-, Beratungs- und Koordinationsdrehscheibe für die Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich.
- Damit wäre eine funktionierende Vernetzung und Koordination gewährleistet

4.7.4. Angebote im Kinderbereich

- Spiez bietet verschiedenste Angebote für kleine und grössere Kinder. Viele wurden in ehrenamtlicher Arbeit von Vereinen aufgebaut und werden noch heute von ihnen getragen
- Bemängelt wird gemäss Befragungen, dass trotz der bestehenden Kindertagesstätte noch immer Tagesbetreuungsplätze für Kinder in unterschiedlichem Alter fehlen
- Begrüsst würden zudem zusätzliche, von Kindern gestaltete und gestaltbare Spielplätze
- Leider ist ein Teil der Aktivitäten kaum bekannt. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung wären auch in diesem Bereich nötig

4.7.5. Ehrenamtliche Arbeit im Kinder- und Jugendbereich

- Eine Vielzahl von Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich wurden und werden sicher auch in Zukunft in verdienstvoller, ehrenamtlicher Arbeit von Vereinen, Organisationen und Einzelpersonen mit viel Engagement geleistet
- Dies gilt es zu würdigen. Ohne sie hätten viele Angebote nicht stattfinden können oder würden viele Einrichtungen nicht bestehen.
- Nicht zuletzt ist auch der ‚Bunker‘ auf Initiative von einigen engagierten Leuten, die sich zum Verein ‚Jugendarbeit Spiez‘ zusammengeschlossen haben, entstanden

Private Initiativen sind wichtig und sinnvoll für die Gemeinschaft:

- Menschen mit gemeinsamen Interessen finden sich, pflegen zusammen ihr Hobby, ihre Ueberzeugung, ihren Sport, ihre Musik, lassen andere daran partizipieren und bereichern damit das Gemeinwohl aller
- Vereine sind flexibel und decken genau das Bedürfnis ab, das die Mitglieder wünschen
- Sie füllen Lücken im sozialen Netz, die gerade in der Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz vorhanden sind.
- Die Schweiz hat sich dem Prinzip der Subsidiarität verschrieben: Der Staat springt erst ein, wenn man sich privat nicht mehr helfen kann
- Sie verwirklichen gemeinsame Anliegen für Kinder und Jugendliche wie:
 - Das Einrichten eines Spielplatzes
 - Die Einrichtung von Spielgruppen oder Tagesstätten für Kinder
 - Ein Jugendhaus als Freiraum für die Jugendlichen
 - Engagieren sich für eine Wohnstrasse als Spielumfeld für ihre Kinder
 - Organisieren gemeinsam ein Quartierfest usw.

Ehrenamtliche Arbeit hat aber auch ihre schwierigen Seiten:

- Der Zeitaufwand in einem Vorstand ist teilweise sehr gross. Die Arbeit ist ehrenamtlich und muss neben der normalen Tätigkeit erledigt werden
- Die fachlichen Ansprüche, gerade wenn eine Einrichtung mit professionellen MitarbeiterInnen zu führen ist, überfordern teilweise die Vorstandsmitglieder
- Finanzsorgen überschatten zeitweise das Vereinsleben
- Öffentlichkeitsarbeit wurde zwar sicher von allen Organisationen, Vereinen und Einrichtungen geleistet, aber vorwiegend in Eigenregie und ohne Koordination.
- Der Erfolg war gemäss Befragungen sehr unterschiedlich, teilweise sind die Einrichtungen schlecht bekannt
- Ein Mix von Angeboten zwischen Privaten und der Gemeinde ist sinnvoll
- Wichtig ist eine klare Aufgabenteilung, gute Koordination und gegenseitige Unterstützung
- Eigeninitiativen im Kinder- und Jugendbereich, falls sie dem Gemeinwohl dienen, sollten durch die Gemeinde, gemäss ihrem Auftrag, sich für eine gesunde und den Fähigkeiten und Neigungen der Kinder und Jugendlichen entsprechende Entwicklung einzusetzen, ideell, organisatorisch und/oder finanziell unterstützt und gefördert werden
- Fachunterstützung, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Ehrenamtlichen und Freiwilligen könnte bei Bedarf durch die professionellen JugendarbeiterInnen geleistet werden
- Mit einem Konto ‚Projektbeiträge im Kinder- und Jugendbereich‘, verankert in der Gemeinderechnung, könnten bestehende oder neue Angebote, falls nötig, mit einem Projektbeitrag unterstützt werden
- Je nach Situation, bzw. Bedarf der Gemeinde muss eine leistungsabhängige Subventionierung ins Auge gefasst werden

5. Auswertung der Untersuchung

Die Befragung (sowohl mit den Fragebogen wie mit den Tiefeninterviews) fand im Laufe des Sommers 1999 statt. Die Workshops (Zukunftswerkstätten) mit der 6. Klasse und im Bunker wurden im Herbst 1999 und mit dem Vorstand des Jugendrates im Winter 1999/2000 durchgeführt.

Die Einschätzung wurde zur aktuellen Kinder- und Jugendarbeit 1999 abgegeben.

5.1. Rücklauf

5.1.1. Fragebogen an Kinder

- Alter: 10- bis 13-jährig
- Verteilt: ca. 400
- Zurückgekommen: gesamt 298
- Mädchen 161
- Knaben 137
- Rücklauf 75%

Der Rücklauf war mit 75% bei den Kinder sehr hoch. Ein unterstützender Faktor war dabei sicher die Einführung durch die Lehrkräfte. Es darf aber gesagt werden, dass es den Kindern ein hohes Bedürfnis war, sich zu ihren Vorstellungen über Spiez äussern zu können. Diese These wird gestützt durch das klare JA der Kinder zur Frage, ob sie gerne mit andern Kindern ihre Ideen und Wünschen besprechen, planen und später den PolitikerInnen unterbreiten würden. Kinder haben Ideen und Vorstellungen zur Welt und zu ihrer Gemeinde und möchten diese gerne diskutieren und hoffentlich auch umsetzen. Der Workshop der 6. Klasse hat dies deutlich gezeigt.

5.1.2. Fragebogen an Jugendliche

- Alter: vorwiegend 13- bis 16-jährig einige wenige 17- und 18-jährig
- Verteilt: ca. 450
- Zurückgekommen: gesamt 231
- Mädchen 81
- Knaben 88
- Unbekannt 62
- Rücklauf 51%

Obwohl die OberstufenschülerInnen kurz zuvor mit Befragungen an der Schule eingebunden waren und der Zeitpunkt für eine weitere Umfrage daher eher ungünstig war, füllten 51% der Jugendlichen den Fragebogen aus und äusserten sich zu ihren Anliegen.

BenützerInnen des ‚Bunkers‘ und der Vorstand des Jugendrates formulierten ihre Vorstellungen in einer Zukunftswerkstatt.

5.1.3. Fragebogen für Erwachsene und Institutionen im Bereich der Jugendarbeit, an Eltern, an die Jugendkommission, an Parteien und Vereine

Verteilt	ca. 150
Zurückgekommen	28
Rücklauf	19%

Eher enttäuschend war der Rücklauf von 19% der Fragebogen von Erwachsenen und Institutionen im Bereich der Jugendarbeit, von Eltern, von der Jugendkommission und von Parteien und Vereinen. Keine der Parteien und nur wenige Vereine haben sich geäussert.

5.2. Auswertung der Fragebogen und der Zukunftswerkstatt für Kinder

Befragt wurden Kinder der 4. - 6 Primarschule, also im Alter von ca. 9 - 13-jährig.

Was gefällt den Kindern an Spiez

Insgesamt kamen 18 unterschiedliche Nennungen (siehe Anhang).

Die Badi lädt ein zu Spiel, Sport und Spass

- Mit 46% deutlich an der Spitze liegt die "Badi", eine Kombination aus ‚Seebadi‘ und Schwimmbekken mit Sprungturm und sonstigen Spielmöglichkeiten. Die gefällt den Kindern, dort verbringen sie ihre Freizeit, treiben Sport und treffen ihre FreundInnen
- Mit nur noch 20% an 2. Stelle ist die Bucht, dann folgen der See, die Landschaft allgemein und das Schloss
- Erst an 6. Stelle mit 8% folgt das Einkaufszentrum, dann das Kino oder die Bibliothek. Nur einmal wurde die Kirche erwähnt

Was treiben die Kinder in ihrer Freizeit

Insgesamt kamen 17 unterschiedliche Nennungen (siehe Anhang).

Sport, ungebunden und nach Lust und Laune

- Praktisch alle Kinder in Spiez lieben es, in ihrer Freizeit **Sport** zu treiben

- Mit Abstand die beliebteste Sportart ist mit 40% das Schwimmen, dann folgen mit 18% Velo fahren, 12% spielen Fussball und 9% skaten
- 22% treffen sich mit **FreundInnen**
- 21% möchten ganz einfach **spielen**

Gesagt werden kann, dass Sport die beliebteste Freizeitbeschäftigung der Spiezer Kinder ist. Viele der Kinder betreiben diese Sportart aber in Eigenregie je nach Lust und Laune und nicht eingebunden in einen Verein.

Was gefällt den Kindern nicht an Spiez?

Insgesamt kamen 15 unterschiedliche Nennungen (siehe Anhang).

Der Strassenverkehr – und die Buchtgestaltung

- Mit 15% am meisten genannt wurde der Strassenverkehr
- 10% ärgern sich über die Buchtgestaltung
- 5% sind betrübt über verbaute Wiesen, die wahrscheinlich ihre ehemaligen Spielplätze waren
- 9% der Kinder stört gar nichts an Spiez

Vieles gefällt den Kindern also an Spiez.

Erwähnenswert sind 3 Punkte:

1. Aergernis Nr. 1 in Spiez ist für die Kinder der **Strassenverkehr**.

Immer wieder wird von den Kindern – und das nicht nur in Spiez – der Verkehr als grosses Problem bezeichnet.

Ein Kind rennt aus dem Haus und spielt, auch wenn die befahrene Strasse in der Nähe ist und ist sich dabei keiner Gefahr bewusst. Und niemand kann ihm den Spass nehmen, den Weg zum Spielplatz und seine Umgebung nicht auch als Spiel- und Abenteuergebiet zu betrachten. Der Verkehr ist für sie unberechenbar. "Und plötzlich war das Auto da...!" ist eine der häufigsten Kinderaussagen nach einem Unfall. Sie können Distanz und Geschwindigkeit nicht einschätzen. Und der Verkehr unterbricht oder zerstört ihre Spiele, weil sich befahrene Strassen quer durch das Quartier ziehen und das Begegnungs- und Spielumfeld der Kinder trennen.

Als Wunsch formulieren es die Kinder der 6. Klasse:

Sie möchten sichere Strassen für alle – speziell für Kinder - und konkret einen Kreisel auf dem Lötschbergplatz. Zudem wünschen sie sich einen verkehrsfreien Tag pro Monat.

2. Die **Bucht** gibt Anlass zu Freude und zu Aerger. Aus verschiedenen Gesprächen wurde deutlich, dass sich der Widerspruch in der Entstehungsgeschichte der neuen Buchtanlage erklären kann. Verschiedene Kinder und Jugendliche haben sich bei der Planung zur Gestaltung der Bucht stark engagiert und fühlen sich durch die jetzige Ausgestaltung in ihren Anliegen nicht ernstgenommen.

3. Erfreulicherweise wird nur vereinzelt das Zusammenleben mit AusländerInnen als Problem dargestellt. Kinder können in der Regel friedlich zusammen spielen. Rasse, Hautfarbe und sogar die Sprache spielen dabei keine Rolle. Trotzdem ist der Integration von ausländischen MitbewohnerInnen in unsere Kultur immer die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, um eine friedliche Koexistenz aller BewohnerInnen dauerhaft gewährleisten zu können.

Was würden Kinder in Spiez verändern

„Stell Dir vor, Du bist Königin von Spiez. Was würdest Du für Dich und andere Kinder machen?“

Insgesamt kamen 17 unterschiedliche Nennungen (siehe Anhang).

Die Kinder wünschen sich mehr Plätze!

- Sei es, um zu spielen, herumzutollen, Sport zu treiben, auch mal zu ‚bladen‘, einmal eine Disco abzuhalten oder Chilbi zu feiern
- Toll wäre ein verkehrsfreies Zentrum mit Bistro, Geschäften, Kleiderläden für jung und alt und ‚Märit‘ Die Wanderausstellung der 6. Klasse visualisiert in schöner Form die Vorstellungen der Kinder
- Kinder sind in der Ausgestaltung von Plätzen flexibel – auch eine Wohnstrasse kann den Wunsch nach einer Spielfläche bestens erfüllen

Kinder von Spiez wünschen sich einen Treff für Gleichaltrige

- 62% der Kinder wünschen sich einen Treff für Gleichaltrige, in dem sie gemeinsam ihre Freizeit verbringen können. Auch dieses Anliegen haben die Kinder der 6. Klasse visualisiert
- Leider kennen nur gerade 7% der ca. 300 Mittelstufe-Kinder den bestehenden SchülerInnenreff ‚Monkeys‘, den sie ab der Oberstufe besuchen könnten
- 28% der Kinder möchten ihn einmal besuchen

Kinder möchten am Gemeinwesen partizipieren

- Mit 65% haben sich die Kinder deutlich dafür ausgesprochen, ihre Ideen und Wünsche mit andern Kindern besprechen und planen zu wollen
- 53% würden sich eine Diskussion darüber mit den PolitikerInnen von Spiez wünschen

5.3. Kinder: Fachliche Beurteilung und Interpretation

5.3.1. Kinder heute

Ein Kind muss grosse und teilweise schnelle Veränderungen bei sich und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt bis zu seinem Erwachsensein bewältigen.

Es braucht dafür auf der einen Seite Wärme und Geborgenheit durch die Eltern und auf der andern Seite Spiel und Bewegung zusammen mit andern Kindern, um sich optimal, gesund und mit Selbstvertrauen entwickeln zu können. Und es braucht Freiräume, in denen es sich ohne Erwachsene im

Spiel mit andern Kindern austoben kann, um zu lernen und zu verarbeiten, was es täglich an Neuem erwartet. Das Kind lernt über das Spiel zusammen mit andern Kindern. Alles wird zum Spiel und jederzeit ist Spielen angesagt. Da kann weder eine Autostrasse noch eine Verbotstafel davon abhalten.

Kinder brauchen dem Alter angepasste, gestaltbare Freiräume.

Je älter ein Kind wird, desto mehr vergrössert sich der Radius, in dem es sich bewegt.

Das Kleinkind, das gerade mit Laufen begonnen hat, bewegt sich nur wenige Meter ausser Sichtweite der Betreuungsperson. Bereits das 4- bis 5-jährige Kind aber spielt zusammen mit andern Kindern allein in der nächsten Umgebung seines Wohnhauses. Kinder der Primarschule erkunden ihr unmittelbares Quartier und erklären es zu ihrem Abenteuer- und Spielrevier. Wunderbar für ein Kind, wenn in nächster Umgebung Wald, Wiese, Wasser oder kinderfreundliche Wohnquartiere zum Spielen einladen.

Auch der Weg zum Spielplatz oder in die Schule ist für das Kind Abenteuergebiet, sogar wenn dieser entlang einer stark befahrenen Strasse führt. Aber noch ein Kind in der Mittelstufe schätzt den Verkehr falsch ein oder rennt auf die Strasse dem Ball hinterher, ohne zu schauen. Es braucht darum sichere Spiel- und Schulwege.

Die Jugendlichen der Oberstufe verbringen ihre Freizeit noch meist im Dorf. Ab Lehralter zieht es sie aber neben der bleibenden Verankerung im Dorf auch immer wieder in die nächst grössere Gemeinde oder Stadt, in der den Jugendlichen mehr geboten wird, bzw. die sie als attraktiver betrachten. Je stärker die gesellschaftliche Mobilität zunimmt, desto eher wird diese Tendenz noch zunehmen.

5.3.2. Kinder in Spiez

- Die Kinder fühlen sich grossmehheitlich wohl in der natürlichen Umgebung von Spiez
- Sie geniessen die Badi, den See, die Bucht, die Burg und wissen sehr wohl die wunderschöne Landschaft mit einem Panorama aus Schneebergen und See mit all ihren Spielmöglichkeiten zu schätzen
- Wünschen würden sie sich mehr Spiel-, Sport- und Rummelplätze oder ganz einfach Orte, wo sie ungestört spielen können
- Die Kinder lieben es, nach Lust und Laune Sport zu treiben. Diesem Bedürfnis entgegen kommen würden ‚offene Trainings‘, die verschiedene Sportvereine anbieten könnten. D.h. es kann kommen, wer will, ohne Anspruch auf Regelmässigkeit
- Ein Treff für Gleichaltrige, also für 9- bis 13-Jährige, entspricht einem starken Bedürfnis
- Für diese Arbeit wurden nur Kinder der Mittelstufe befragt. Es kann analog zu andern Untersuchungen davon ausgegangen werden, dass Kinder der 1. bis 3. Primarklasse ähnlich reagiert und sich auch einen Treff für Gleichaltrige, sicher verbunden mit einem Robinson-Spielplatz, gewünscht hätten

- Störend und teilweise beängstigend wird an gewissen Orten von Spiez der Verkehr empfunden. Kinder wünschen sich sichere Strassen und ein verkehrsfreies Zentrum.
- Es braucht sichere Verkehrswege, Wohnstrassen und Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30km/std, weil für ein Kind jeder Gang zu einem andern Ort nicht nur gehen, sondern auch spielen bedeutet. Vergessen wird dabei der Verkehr
- Kinder sprudeln voller Ideen. Noch voller Glauben wollen sie mitdiskutieren. Sie möchten ihre Ideen und Wünsche mit andern Kindern besprechen und planen und wünschen sich eine Diskussion darüber mit politischen VertreterInnen, die ihnen helfen sollen, ihre Wünsche umzusetzen
- Gemäss UNO-Konvention der Kinderrechte, die die Schweiz ratifiziert und die Gemeinden aufgefordert hat, sie umzusetzen, wird den Kindern das Recht der direkten Partizipation zugestanden
- SchülerInnenräte, Diskussionsrunden an der Schule, Sprechstunden mit dem Gemeinderat, Kinderdedektive oder gar ein Kinderparlament drängen sich auf

5.4. Auswertung der Fragebogen und der beiden Zukunftswerkstätten für Jugendliche

5.4.1. Auswertung der Fragebogen an Jugendliche

Befragt wurden mehrheitlich Jugendliche der Oberstufe, also im Alter von 13 bis 16-jährig. Einige Antworten kamen von 17- bis 18-jährigen ‚Bunker‘-BenützerInnen.

Was gefällt den Jugendlichen an Spiez

Insgesamt kamen 19 unterschiedliche Nennungen (siehe Anhang).

Auch den Jugendlichen gefallen Badi, Bucht und See

- Ein Drittel der Jugendlichen erwähnt die Badi und die Bucht als die schönsten Orte von Spiez
- 21% nennen den See
- 9% vereinen der Bahnhof, das Kino und etwas weniger die Einkaufsläden

Was treiben die Jugendlichen in ihrer Freizeit

Insgesamt kamen 21 unterschiedliche Nennungen (siehe Anhang).

Sport treiben, ungebunden und nach Lust und Laune und KollegInnen treffen

- 40% der Jugendlichen treiben Sport, aber nur 20% in einem Verein
- 30% treffen sich in der Freizeit am liebsten mit KollegInnen
- 20% vertreiben sich die Zeit in der Badi
- 11% zieht es nach Thun und andere 11% vergraben sich hinter den PC

- 34% besuchen keine Angebote für Jugendliche
- 20% engagieren sich in einem Sportverein
- 6% tummeln sich im Jugendtreff ‚Bunker‘
- weniger als 2% im SchülerInnen-treff ‚Monkeys‘

Was gefällt den Jugendlichen nicht an Spiez

Es ist nichts los in Spiez!

- Deutlich monieren die Jugendlichen mit einem Drittel der Stimmen, dass nichts los sei für Junge in Spiez
- Aergnis Nr. 2 ist die Buchtgestaltung. 13% der Jugendlichen fühlen sich in der jetzigen Ausgestaltung der Bucht in ihren Anliegen nicht ernstgenommen.
(siehe dazu auch Auswertung der Kinder-Fragebogen)
- 13% sind mit allem zufrieden in Spiez
- 11% ärgern sich über den Verkehr, bzw. die Verkehrsführung

Was würden Jugendliche in Spiez verändern

Es wäre mehr los für Jugendliche in Spiez

- 17% würden Discos und Parties veranstalten
- bei 16% würden verschiedene Plätze, Treffpunkte und Attraktionen für Jugendliche und ein Jugendcafé in Spiez Einzug halten
- 9% bauen einen Rollerpark
- 8% wünschen sich einen Mc Donald oder vielleicht ganz einfach eine jugendfreundliche Dorfbeiz
- nur 20% möchten aber die Ideen mit andern Jugendlichen austauschen

Bekanntheitsgrad und Einschätzung der Jugendtreffs in Spiez

Bekanntheitsgrad:

- Dreiviertel der Jugendlichen kennen den ‚Bunker‘
- 55% ist der ‚Spirit‘ ein Begriff
- 39% kennen den ‚Monkeys‘

Benützung der Jugendtreffs:

- Mit 27% am meisten wird der ‚Bunker‘ besucht
- 20% haben sich schon im ‚Spirit‘ getroffen
- 10% waren schon einmal im ‚Monkeys‘

Benützung von jugendspezifischen Aktivitäten:

- 18% Rock-Open-Air
- 14% Myskalia-Nacht
- 13% Film-Open-Air
- 5% Buchtplanung
- 5% der Mädchen: Erlebnisnacht

Was gefällt?

Die Jugendlichen besuchen die Treffs, weil ihnen die Atmosphäre entspricht und sie mit andern Jugendlichen zusammensein möchten. Sie wollen Musik hören und tanzen, Billard spielen, ‚töggele‘, Dart, Ping Pong spielen oder ganz einfach schwatzen – auch mit den JugendarbeiterInnen

Einschätzung der Jugendtreffs:

	sehr bis eher mies	sosolala	gut bis megasuper
Bunker	13%	9%	17%
Monkeys	16%	8%	11%
Spirit	15%	15%	22%

Die restlichen Jugendlichen konnten sich zu keinem Urteil durchringen.

Die Jugendlichen formulierten viele Einzelideen zur Verbesserung der Jugendtreffs (siehe Anhang). Am häufigsten kam der Wunsch nach mehr Oeffnungszeiten. Ansonsten konnte keine klare Stossrichtung ausgemacht werden.

5.4.2. Zukunftswerkstatt Bunker + Jugendrat: Die hauptsächlichen Wünsche

- Mehr Diskussions- und wirksame Mitsprachemöglichkeiten für Jugendliche
- Mehr Treffpunkte drinnen und draussen zum gemütlichen Sein für Junge
- Ein Kulturzentrum mit Beiz als Ort zum Sein, für Konzerte, Podiumsdiskussionen und Theater, mit Räumen und Angeboten für Jung und Alt
- Es ist nichts los in Spiez: Mehr Festivitäten oder Attraktionen für Junge
- Ein autofreies Dorfzentrum für Spiez mit attraktiven Läden und Essbuden
- Förderung des öffentlichen Verkehrs und sinnvolle Nachtverbindung von und nach Thun

- Offenheit zwischen den Generationen – die Jugend ist nicht nur schlecht und hat des öftern sinnvolle Ideen!

5.5. Jugendliche: Fachliche Beurteilung und Interpretation

5.5.1. Jugend heute

Jugendliche haben im Uebergang zwischen Kindheit und Erwachsenenalter zahlreiche bedeutsame Veränderungen zu meistern. In der Vielfalt von Einflüssen und Ansprüchen müssen sie lernen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Dies läuft oft konfliktreich ab, führt u.a. zum Aufbäumen der Jugendlichen gegen die Erwachsenenwelt, häufig aber auch gegen sich selbst (Selbsttötung ist die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen).

Entwicklungs- und Lebensaufgaben für Jugendliche

1. Peergroup: Aufbau eines FreundInnenkreises zu beiderlei Geschlecht
2. Akzeptieren der körperlichen Veränderung und der neuen Identität
3. Rolle als Mann und Frau finden
4. Aufnahme von intimen Beziehungen zum/r PartnerIn
5. Ablösung vom Elternhaus
6. Einstieg ins Berufsleben
7. Vorstellungen entwickeln über PartnerInnenschaft und Familie
8. Selbstbild entwickeln
9. Entwickeln einer eigenen Weltanschauung und für sich gültige Werte und Normen
10. Entwickeln einer Zukunftsperspektive

Die Bewältigung dieser Lebensaufgaben hängt davon ab, in welchem sozialen und gesellschaftlichen Umfeld die Jugendlichen leben. Die Auseinandersetzung mit all diesen Aufgaben löst bei den Jugendlichen Verunsicherung aus, die zeitweise in tiefgreifenden Orientierungskrisen münden kann.

Lebensbedingungen der heutigen Jugendlichen

In der Zeit ihrer Selbstfindung und Orientierung zwischen Kind und Erwachsensein treffen Jugendliche auf Lebensbedingungen, die sie in ihre eigene Lebensplanung einbeziehen müssen:

- Zunehmende Ueberbauung der Landschaft, zunehmende Erschliessung mit Verkehrswegen, die immer weniger Freiräume für Kinder und Jugendliche zulassen
- Differenzierung oder Aufteilung des Lebens in Arbeits-, Wohn-, Verkehrs-, Konsum- und Freizeitwelt. Jeder Raum hat seine klare Funktion. Unstrukturierte Orte gehen immer mehr verloren
- Wir leben in einer Zeit der hohen Mobilität mit Flugzeug, E-mail, Mobiltelefon, Video-Clip, Werbespot und Kurznachrichten

- Die einzelnen Welten haben sich über die ganzen westlichen Industriegesellschaften im Erscheinen angeglichen: Die junge Mode oder Supermärkte sehen überall gleich aus
- Die heutige Welt ist durchzogen von Gesetzen und Reglementierungen, die den spontanen Lebensäusserungen der Menschen immer wieder Grenzen setzen
- Die rasante technologische Entwicklung, die Zunahme des Lebens- und Erlebnistempos und die Zunahme des Wissens über all die Gefahren, denen wir ausgesetzt sind, machen es den Menschen schwer, klare Zukunftsprognosen zu stellen

Jugendliche haben verschiedene Verarbeitungsformen:

- Rückzug: Wenn ich alles wahrnehme, was in der Welt läuft, bin ich überfordert. Also beschränke ich mich. Videotechnik, Fernseher und Computerprogramme ersetzen die realen Erfahrungen
- Anpassung: Jugendliche lassen nichts an sich herankommen, haben alles im Griff. Sie reagieren mit cooler, distanzierter Anpassung auf alles, was neu ist. Die Konzentration des Lebens liegt im Hier und Jetzt: Was ich jetzt habe und tue, kann mir niemand mehr nehmen. Was morgen ist, weiss niemand
- Auf Draht sein: Viele Jugendliche stehen unter Druck, möglichst viel erleben zu wollen und überall dabei zu sein

Orientierung der Jugendlichen:

- Gesellschaftliche Institutionen wie Familie, Schule, Kirche, Nachbarschaft verlieren an Einfluss. Neue Grössen sind Massenmedien, Verkehr, Konsum- und Werbewelt
- Die Familie vermittelt noch beschränkt persönliche Werte. Cliques, Peer-Groups übernehmen die Suche nach Geborgenheit und Wärme und bieten die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit dem andern Geschlecht. Werte und Normen können so in einem vertrauten Kreis erfahren und eine eigene Identität aufgebaut werden
- Die Schule vermittelt den Jugendlichen das notwendige Wissen und die Werte, um in dieser Welt bestehen zu können und hat damit einen wichtigen Einfluss
- Bestehen zu können in der Arbeitswelt, stellt eine grosse Herausforderung für die Jugendlichen dar und ist, ausgelöst durch die grosse Arbeitslosigkeit in den 90-er Jahren zu einem ihrer zentralen Probleme geworden
- Die Freizeit bezeichnen die Jugendlichen als den Ort ihres eigentlichen Lebens. Dort glauben sie, so sein zu können, wie sie sich fühlen, dort wollen sie nicht kontrolliert sein
- Jugendliche brauchen ihnen angepasste, gestaltbare Freiräume, an denen sie sich treffen, ihre Ideen austauschen und gemeinsam Aktivitäten unternehmen können. Wie die Erwachsenen haben sie das Bedürfnis, unter sich zu sein und sich unter Gleichaltrigen austauschen zu können.

Gemeinsam finden sie zu ihrer erwachsenen Identität, teilweise in starker Abgrenzung zu der Erwachsenenwelt. Gerade aber diese Abgrenzung ermöglicht es den Jugendlichen, für sich den Weg zu finden, den sie gehen möchten innerhalb unserer Gesellschaft. Sie brauchen Räume, wie bspw. Jugendtreffs, in denen sie sich treffen können, sie brauchen aber auch Beizen, Restaurants im Dorf, die ihnen wohl gesonnen sind und sie brauchen Räume, Plätze draussen, an denen sie geduldet, lieber noch willkommen geheissen werden.

5.5.2. Jugendarbeit heute

- Die heutige Jugendarbeit beruft sich auf das Konzept der soziokulturellen Animation und macht die JugendarbeiterInnen neben der Arbeit im Treff zu aktiv intervenierenden Personen im Gemeinwesen. Sie unterstützen Aktivitäten Jugendlicher, die auf eine bessere Bewältigung des Lebensalltags und des sozialen und kulturellen Lebens ausgerichtet sind. Sie vermitteln zwischen den verschiedenen Welten, Gruppen und Kulturen, fördern Kommunikation und konstruktive Aushandlungsprozesse und die Partizipation der Kinder und Jugendlichen im Gemeinwesen
- Jugendarbeit verstanden als soziokulturelle Animation hat eine wichtige Funktion einerseits in der primären Prävention, indem sie dazu beiträgt, dass Probleme wie Suchtverhalten, Delinquenz, Aggressivität oder Gewalt nicht entstehen. Andererseits in der sekundären Prävention, weil sie durch ihre Vertrauensposition bei den Jugendlichen Entwicklungen und Auffälligkeiten, die zu Problemen führen können, frühzeitig erkennen
- Zielgruppen der offenen Jugendarbeit sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab ca. 11 (kids) bis 25 je nach Veranstaltung

Treffbezogene Arbeit:

- Anbieten von Treffmöglichkeiten ohne Konsumationszwang, die allen Jugendlichen offen stehen und ihnen ermöglichen, einerseits abzuschalten, andererseits selbst aktiv zu werden, mit anderen etwas zu unternehmen, sich in Gruppen zu finden, Beziehungen zu knüpfen und zu gestalten
- Vermittelnde Arbeit: Sie strebt Kommunikation, Kooperation und faire Konfliktlösung zwischen den verschiedenen Gruppen an
- Förderung der Jugendkulturen: Der Wunsch nach eigenständigen Ausdrucksmitteln, nach Selbstdarstellung ist ein grosses Bedürfnis in der Jugendphase. Kulturelle Tätigkeit bedeutet für die Jugendlichen eine Erweiterung ihrer persönlichen Handlungskompetenzen und hat gerade für Benachteiligte und Gefährdete unter ihnen eine grosse Bedeutung
- Betreuung von Betriebsgruppen, die den Jugendtreff verantwortlich (mit-)tragen
- Geschlechtsspezifische Arbeit: Lernfelder ermöglichen, in denen Knaben und Mädchen die Möglichkeit haben, sich in ihren neuen Rollen als junge Männer und Frauen zu definieren und zu finden

- Soziokulturelle Projekte: Projekte bieten den Jugendlichen ein Erlebnisfeld, in dem sie neue Kompetenzen erwerben und erproben können. Ziele von soziokulturellen Projekten sind die Orientierung an den Bedürfnissen der Jugendlichen. Sie sollen integrative Wirkung haben, partizipativ aufgebaut sein und die Selbstorganisation unterstützen

Jugendarbeit im Gemeinwesen:

Mobile Jugendarbeit:

- Jugendliche nehmen öffentlichen Raum in Beschlag, treffen sich an Strassenecken, auf Grünflächen, auf Schulhausplätzen, am Bahnhof, im Shoppingcenter und entwickeln ein Territorialverhalten, nicht immer zur Freude aller
- Diese Räume sind für die Jugendphase wichtig: Sie sind Orte des Austausch von Informationen, des Knüpfens von Beziehungen und bieten Möglichkeiten gruppenspezifischer Identitätsfindung
- Mobile Jugendarbeit sucht die Jugendlichen dort auf, wo sie sich aufhalten, baut ein Vertrauensverhältnis zu ihnen auf, plant mit ihnen Aktivitäten, die der Förderung der sozialen Lebenskompetenz dienen, unterstützt bei Fragen oder Problemen, vermittelt zwischen Jugendlichen und Erwachsenen und fördert das gegenseitige Verständnis

Cliquenorientierte Arbeit:

- Arbeit mit spezifischen Jugendgruppen
- Beziehungs- und vermittelnde Arbeit mit dem Ziel, in schwierigen Situationen intervenieren zu können
- Suche und Vermittlung von Räumen (dies können durchaus Provisorien sein) für Gruppen und Cliques

Kinder- und Jugendpartizipation:

- Kinder und Jugendliche sind sehr interessiert mitzudenken und mitzubestimmen, wenn ihre eigene Lebenswelt betroffen ist: In der Bildungspolitik, in der Gestaltung von Jugendräumen, von Sportanlagen oder Spielplätzen, in Fragen zum Umweltschutz, zur Arbeitslosigkeit, zur Armut usw.
- Desinteresse für gesellschaftliche Fragen entsteht dann, wenn sie das Gefühl haben, nicht ernst genommen, nicht einbezogen zu werden und keine Lösungen innert nützlicher Frist erreicht zu haben
- Partizipation kann in zwei Formen betrieben werden:

in einer Politik **mit** den Kindern und Jugendlichen, bei der die Kinder und Jugendlichen bei den Aktivitäten miteinbezogen werden

in einer Politik **von** Kindern und Jugendlichen, bei der die Kinder und Jugendlichen eigene Gefässe haben und über Inhalte und Aktivitäten selbst bestimmen (Bsp. Jugendrat, Kinderparlament). Sicher die direkteste Form der Mitbestimmung, vorausgesetzt, dass den Kindern und Jugendlichen eine Budgetkompetenz und ein Antragsrecht zugestanden wird

5.5.3. Jugendliche in Spiez

- Spiez hat mit dem Jugendtreff ‚Bunker‘ und dem Tagestreff ‚Monkeys‘, ehemals vom Verein ‚Jugendarbeit Spiez‘ und dem Jugendtreff ‚Spirit‘ der ref. Kirche drei Angebote im Bereich der offenen Jugendarbeit
- Trotzdem heisst es bei den Spiezer Jugendlichen: Nichts läuft in Spiez!
- Es braucht mehr Orte oder Plätze drinnen und draussen, an denen sich Jugendliche treffen und sich wohl fühlen können. Zusammen mit den Jugendlichen ist zu erarbeiten, wie jugendgerechte Orte aussehen, bzw. eingerichtet werden könnten
- Verschiedentlich wurde auch von Erwachsenen die Idee eines Begegnungszentrum, eines Kulturhauses laut. Vielleicht wäre das einer der Treffs auch für Jugendliche.
- Es braucht aber auch dezentrale, jugendgerechte Nischen im eigenen Quartier
- Die Jugendliche möchten ernst genommen werden. Ihre Anliegen, Wünsche und Ideen sollen in die Planung, in die Entscheidungsfindung der Erwachsenen einfließen. Dabei ist darauf zu achten, dass nicht nur geschwätzt, sondern auch konkret und innert nützlicher Frist umgesetzt wird. Sehen Jugendliche nie eine Realisierung der eigenen Ideen, verstärkt sich das Gefühl des Nichterstgenommenseins.
- Mit dem Jugendrat ist eine gute Einrichtung geschaffen worden. Weitere Mitbestimmungsforen wie der Einbezug in die Planung von Schulbauten, Spielplätzen, Strassen, Siedlungen, in Umweltschutzfragen, in der Schule etc. sollten geprüft werden
- Auch die Jugendlichen sind am liebsten am See, an der Bucht oder in der Badi
- In der Freizeit treffen sie KollegInnen oder treiben nach Lust und Laune Sport.
- Diesem Bedürfnis entgegen kommen würden ‚offene Trainings‘, die verschiedene Sportvereine anbieten könnten. D.h. es kann kommen, wer will ohne Anspruch auf Regelmässigkeit
- Viele Jugendliche haben das Gefühl, nur als Sündenböcke wahrgenommen zu werden. Sie sind vielleicht lauter und aufmüpfiger als Erwachsene. Aber waren nicht alle Erwachsenen einmal jung und laut...? Trotzdem haben sie des öfters sinnvolle, spannende und gerade weil sie jung sind, unkonventionelle Ideen, bei denen es sich lohnt, sie genauer anzusehen

- Je älter Jugendliche werden, desto eher orientieren sie sich neben der Verankerung im Dorf nach der nächstgrösseren Stadt, die ihnen mehr bietet und ihnen attraktiver erscheint. Für Spiezer Jugendliche ist es vor allem Thun. Eine sinnvolle Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr auch nachts würde den Jugendlichen sehr entgegen kommen

5.6. Auswertung der Tiefeninterviews mit Schlüsselpersonen und der Fragebogen an Erwachsene und Institutionen

5.6.1. Tiefeninterviews mit Schlüsselpersonen

Bekanntheitsgrad der Angebote für Kinder und Jugendliche in Spiez

Insgesamt kamen 24 unterschiedliche Nennungen (siehe Anhang).

- Der Bekanntheitsgrad der Angebote für Kinder und Jugendliche in Spiez ist sehr unterschiedlich. Viele wurden nur gerade von einer Person erwähnt
- Allen bekannt ist der Jugendtreff ‚Bunker‘
- Die Hälfte weiss, dass auch die Kirche und Vereine, sei es Musik oder Sport, Angebote für Kinder und Jugendliche anbieten
- Knapp die Hälfte der Befragten kennt den Ferienpass und die Kinderspielgruppe
- Ein Drittel weiss, dass der ‚Familien Blitz‘ eine Gesamtaufstellung der Angebote im Kinder- und Jugendbereich bietet
- Ein Drittel kennt den SchülerInnenreff ‚Monkeys‘
- Noch knapp ein Drittel erwähnen den Mittagstisch

Verein Jugendarbeit Spiez

- Dass der Verein ‚Jugendarbeit Spiez‘ existiert, war bis auf eine Person allen bekannt, seine Aktivitäten aber nur in sehr unterschiedlichen Masse
- Interessanterweise ist der ‚Bunker‘ zwar allen bekannt, aber nur knapp die Hälfte weiss, dass der Initiator und bis vor kurzem auch der Träger der Verein war
- Die Hälfte der Befragten erwähnen den SchülerInnenreff ‚Monkeys‘
- Ein Drittel weiss um die Beratungstätigkeit der JugendarbeiterInnen
- Knapp ein Drittel kennen Aktivitäten des Vereins wie Weekends, Lager oder die ‚Myskalia-Nacht‘

Einschätzung der Angebote

- Unbestritten ist, dass die Jugendarbeit wichtig ist, es sie braucht und dass sie bei Bedarf als Unterstützung wirkt, sei es beratend in Krisen oder unterstützend bei Projekten von Jugendlichen
- Unbestritten ist auch die Notwendigkeit von Treffs für Kinder und Jugendliche als Orte, an denen sie sich ungezwungen und ohne Konsumationszwang treffen können und Angebote stattfinden, die im Interesse der Kinder und Jugendlichen sind
- Eine eindeutige Einschätzung über die Aktivitäten in der Jugendarbeit und ihre Effektivität kann durch die befragten Schlüsselpersonen nicht gegeben werden
- Deutlich wird, dass viele Angebote nicht oder zu wenig genau bekannt sind, um beurteilt zu werden
- Bemängelt wird von einem Drittel, dass der ‚Bunker‘ immer wieder gesehen wird als Ort für Randständige und mit ‚Hängertum‘, Alkohol- und Drogenkonsum und Vandalismus verbunden wird
- Ein anderes Drittel relativiert dieses Bild und bezeichnet die Aussagen als Vorurteile, basierend auf Unkenntnis. Richtig sei, dass der ‚Bunker‘ offen sei für alle, verschiedene Gruppen auch beherberge, dass er aber auch Ort und Raum bieten wolle für auffälligere, weniger privilegierte Jugendliche. So zeigen sich im ‚Bunker‘ Probleme, die Jugendliche haben, deutlicher und früher als sonst in der Gesellschaft. Daher könne der ‚Bunker‘ auch seismographische Funktionen übernehmen
- Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Zusammenarbeit mit den verschiedenen im Kinder- und Jugendbereich tätigen Gremien wird als nicht sehr geglückt bezeichnet und könnte verbessert werden. In diesem Zusammenhang sind die Vereine mitzuberücksichtigen

Die aktuellen Probleme der Kinder und Jugendlichen in Spiez

- Zweidrittel weisen darauf hin, dass aus Sicht der Jugend in Spiez "nichts läuft" und zu wenig Treffpunkte "zum Sein" existieren
- Man ist sich einig, dass es neben dem ‚Bunker‘ andere Orte drinnen und draussen (bspw. Bucht) für Jugendliche braucht, an denen sie sich ungezwungen treffen können. Dies würde die starke Orientierung der Jugendlichen nach Thun, Interlaken oder sogar Bern entschärfen
- Alkohol wird als Droge Nr. 1 bei den Jugendlichen in Spiez gesehen und sei – teilweise gekoppelt mit Gewalt – ein Problem. Alkohol sei spätestens ab Konfirmation für viele Jugendliche ein Muss
- Hasch sei Droge Nr. 2
- Harte Drogen seien weniger ein Thema. In Spiez sei an Drogen alles zu haben.
- Die Szene sei privat, von der Gesellschaft nicht wahrgenommen. Aber die Kids wissen Bescheid...

- Einige Male gab es Spannungen im Zusammenleben zwischen jugendlichen AusländerInnen und SchweizerInnen.
- Damit eine friedliche Koexistenz aller BewohnerInnen dauerhaft gewährleistet werden kann, ist der Integration von ausländischen MitbewohnerInnen in unsere Kultur immer die nötige Aufmerksamkeit zu schenken
- Trotz Jugendrat werden für einen Viertel die Bedürfnisse, Anliegen und Meinungen der Jugend zu wenig wirksam in Entscheidungen einbezogen, vor allem dann, wenn Jugendliche direkt betroffen sind

Daneben wurden verschiedene Probleme erwähnt, die die Kinder und Jugendlichen in der heutigen Zeit, wo immer sie wohnen, beschäftigen:

- Lehrstellensuche, bzw. Bestehen im Berufsalltag
- Sinnkrise, Orientierungslosigkeit in der Zeit der Pubertät, bzw. Adoleszenz
- Zukunftsangst
- Leistungsdruck, starke Beanspruchung, Ueberforderung
- Zerrüttete Ehen oder überforderte Eltern, die den Kindern und Jugendlichen keine klaren Grenzen setzen können

Wünsche für die zukünftige Ausrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Spiez

- An erster Stelle steht die Weiterführung mindestens eines Jugendtreffs und eines Tages-, bzw. SchülerInnentreffs. Einzelne wünschen mehrere Treffangebote.
- Ein Viertel wünscht sich einen stärkeren Einbezug der Jugendlichen in die Treffführung: Er könnte durch sie auch autonom, bzw. teilautonom geführt werden. Die JugendarbeiterInnen hätten koordinierende und beratende Funktionen.
- Begrüsst würde für den Jugendtreff ein freundlicheres Image mit positiven Angeboten, eventuell in neuen Räumen. Das käme dem Wunsch von einigen nach einem ‚Haus für Jung und Alt‘ mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten entgegen
- Zweidrittel würden in Zukunft mobile, aufsuchende Jugendarbeit in Ergänzung zu den Treffs begrüßen. Die JugendarbeiterInnen sollen die Jugendlichen vor Ort aufsuchen, sie bei Problemen beraten, vermitteln in Konflikten und unterstützen bei Projektideen. Dabei ist gemeinsam auszuhandeln, wie der öffentliche Raum von jung und alt genutzt werden kann
- Für Dreiviertel ist der direkte Einbezug der Jugendlichen bei der Planung von Aktivitäten und bei Gemeindeangelegenheiten, die die Kinder und Jugendlichen betreffen, ein zentrales Anliegen. Dabei sollen die Anliegen ernstgenommen werden und in die konkrete Weiterarbeit einfließen

- Zweidrittel wünschen sich eine Infostelle, die über sämtliche Aktivitäten und Angebote im Kinder- und Jugendbereich informiert ist, bzw. diese koordiniert, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit leistet, Anlaufstelle für Fragen und Probleme im Kinder- und Jugendbereich ist und Projekte initiiert, bzw. koordiniert
- Knapp die Hälfte begrüsst eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

5.6.2. Auswertung der Fragebogen an Erwachsene und Institutionen

Bekanntheitsgrad der Angebote für Kinder und Jugendliche in Spiez

Insgesamt kamen 14 unterschiedliche Nennungen bei den Kindern und 25 bei den Jugendlichen (siehe Anhang).

- Die vorhandenen Angebote für Kinder und Jugendliche sind bei Erwachsenen und Institutionen nur teilweise bekannt
- Bei den Aktivitäten für **Kinder** sticht der Ferienpass mit 36% hervor
- Dann stehen Angebote für kleinere Kinder im Vordergrund: 25% erwähnen Spielgruppen, bzw. Tagesstätten für Kinder, 18% das Mukiturnen und 11% den Mittagstisch
- 25% kennen die Jugendriege
- 10% die Pfadi
- Bei den Angeboten für **Jugendliche** ist der Bekanntheitsgrad des Jugendtreffs ‚Bunker‘ mit 54% recht gut
- 32% erwähnen den Jugendtreff ‚Spirit‘ der ref. Kirchgemeinde
- 32% kennen Sportvereine mit Jugendangebot
- 29% die Pfadi

Einschätzung dieser Angebote

Kinder:

- Die Hälfte der Antwortenden bewertet die geleistete Arbeit mit Kindern als wertvoll bis sehr gut und begrüsst das breitgefächerte Angebot
- Ein Drittel fühlt sich überfordert, eine Einschätzung abzugeben.
- 7% würden einen Ausbau in der ausserhäuslichen Betreuung und in der Beratung begrüssen

Jugendliche:

- Ein Drittel der Antwortenden qualifiziert die Aktivitäten für die Jugend als wertvoll bis sehr gut
- Die Hälfte fühlt sich nicht befähigt, die Angebote im Jugendbereich einzuschätzen

- Für 20% mangelt es an attraktiven Angeboten und Treffpunkten für Jugendliche
- Hingewiesen wird auf das grosse Engagement von Ehrenamtlichen in Vereinen, Organisationen oder als Einzelpersonen, die sich für eine Aktivität im Kinder- oder Jugendbereich engagierten. Ohne sie würde vieles nicht bestehen

Bekanntheitsgrad und Einschätzung der Aktivitäten des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘

- Der Verein ‚Jugendarbeit Spiez‘ darf sich mit 82% eines hohen Bekanntheitsgrades erfreuen
- Bei den Aktivitäten des Vereins ist praktisch allen der ‚Bunker‘ bekannt und sehr vielen die ‚Myskalianacht‘
- Einem Drittel ist der SchülerInnenreff ‚Monkeys‘ unbekannt und ein Drittel hat die Aktion gegen Rassismus ‚Faustdicke Worte‘ nicht registriert. 20% wussten nichts von einem Rock-Open-Air
- Die Einschätzung über die Aktivitäten des Vereins fallen bei denjenigen, die ihn kennen, sehr positiv aus
- Alle Projekte (wie bspw. ‚Myskalia-Nacht‘ oder ‚Rock-Open-Air‘) erhalten das Prädikat ‚gut bis sehr gut‘
- Ueber 80% stellen dem ‚Bunker‘ ein gutes Zeugnis aus
- Die Hälfte der Antwortenden (und sogar 70% bei der Jugendberatung, bzw. 85% beim Tagestreff ‚Monkeys‘) fühlten sich nicht befähigt, die Angebote des Vereins einzuschätzen

Bekanntheitsgrad und Einschätzung des Jugendrates Spiez

- Dass ein Jugendrat in Spiez existiert, haben 85% zur Kenntnis genommen
- Die Hälfte weiss auch, dass er bei der Buchtgestaltung mitgearbeitet hat
- Ansonsten ist das Wissen über Tätigkeit und die Aktivitäten des Jugendrates nur sehr rudimentär vorhanden
- Die Hälfte der Antwortenden wertet den Jugendrat als wertvoll bis sehr gut, sieht ihn als eine Brücke zwischen Jung und Alt. Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass die Anliegen der Jungen berücksichtigt werden
- Die andere Hälfte fühlt sich zu einer Einschätzung nicht befähigt

Bekanntheitsgrad und Einschätzung der Jugendkommission Spiez

- 75% wissen um die Existenz der Jugendkommission
- 25% erwähnen das Jugendfest als eine der Aktionen
- Ansonsten sind Auftrag und Aktivitäten aber vielen nicht bekannt

- Entsprechend können 65% die Arbeit der Jugendkommission nicht einschätzen
- 25% gewichten sie als wertvolles, gutes Engagement der Gemeinde, in der die offene und geschlossene Jugendarbeit politisch verankert worden ist

Probleme der Kinder und Jugendlichen in Spiez aus Erwachsenensicht

Kinder:

- 15% wünschen den Kindern mehr Freiräume, um zu spielen und sich zu entfalten
- Ebenfalls 15% sehen in der mangelnden Geborgenheit ein grosses Problem
- 10% wissen um Persönlichkeitskrisen bei Kindern
- 10% glauben, dass Kinder einem zu grossen Leistungsdruck ausgesetzt seien

Jugendliche:

- Ein Drittel der Antwortenden vermutet in der Zukunftsangst und der Perspektivenlosigkeit der Jugend das grösste Problem
- 18% erwähnen das Suchtverhalten der Jugendlichen und unsere Konsumgesellschaft als problematisch
- 18% weisen darauf hin, dass es in Spiez an Treffpunkten für Jugendliche mangelt, sei es in einem attraktiven Dorfkern oder an der Bucht
- 7% erleben das Zusammenleben zwischen schweizerischen und ausländischen Jugendlichen als Problem

Erwartungen an die offene Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Spiez

- Deutlich wird, dass Vereine und Einrichtungen vermehrt Unterstützung oder Zusammenarbeit mit der Gemeinde, bzw. mit dem Büro für Jugendarbeit wünschen. Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass eine Koordination der Aktivitäten durch die Gemeinde geleistet werden könnte
- Im (Klein-)Kinderbereich weisen 10% auf fehlende Tagesbetreuungsangebote hin. Eine Idee wäre ein Dorftreffpunkt mit Beiz, Tagesbetreuung für Kinder und Angeboten für Jung und Alt
- Unbestritten ist, dass es auch weiterhin Treffpunkte für Jugendliche braucht. Gewünscht werden verschiedenste Angebote und Aktivitäten, auch schon für SchülerInnen
- Das Büro der Jugendarbeit soll Anlauf-, Koordinations- und Beratungsort sein
- Hochgeschrieben werden soll die Partizipation der Jugend und die Förderung ihrer Eigeninitiative

Erwartungen an eine zukünftige Kinder- und Jugendpolitik in Spiez

- Zentral ist die Forderung, die Anliegen der Kinder und Jugendlichen wirklich ernst zu nehmen, ihnen echte Kompetenzen zu erteilen, mutige Aktionen zu starten und bspw. Kinder direkt in die Verkehrsplanung einzubeziehen. Sie aber auch zu unterstützen, wenn sie Projekte planen

5.7. Erwachsene und Institutionen: Fachliche Beurteilung und Interpretation

- Unbestritten ist für die Erwachsenen, dass die Kinder- und Jugendarbeit wichtig ist, dass es sie auch in Zukunft braucht und dass sie bei Bedarf als Unterstützung wirkt, sei es beratend in Krisen oder unterstützend bei Projekten
- Unbestritten ist auch die Notwendigkeit von Treffs für Kinder und Jugendliche als Orte, an denen sie sich ungezwungen und ohne Konsumationszwang treffen können und Angebote stattfinden, die im Interesse der Kinder und Jugendlichen sind
- Die aktuellen Angebote werden von denjenigen, die sich eine Beurteilung zumuteten, grossmehrheitlich als gut bis sehr gut eingeschätzt.
- Begrüsst wird das breitgefächerte Angebot.
- Bemängelt wird die schlechte Vernetzung
- Viele muteten sich aber eine Beurteilung über die effektiv geleistete Arbeit nicht zu
- Gewünscht wird in Ergänzung zur Treffarbeit der Einbezug der mobilen, aufsuchenden Jugendarbeit in den Aufgabenbereich der offenen Jugendarbeit
- In Zukunft sollen die Kinder und Jugendlichen vermehrt mit ihren Ideen und Wünschen einbezogen werden. Das deckt sich mit deren Anliegen. Es ist dabei aber darauf zu achten, dass nicht nur diskutiert wird mit den Kindern und Jugendlichen, sondern dass ihre Ansichten wirksam in die Entscheidungsfindung einfließen
- Deutlich wird, dass der Bekanntheitsgrad der aktuellen Angebote für Kinder und Jugendliche in der Region Spiez bei den Erwachsenen sehr unterschiedlich ist.
- Nur der ‚Bunker‘ ist fast allen bekannt.
- Viele sind zwar vom Namen her geläufig, aber über Auftrag und Aktivität herrschen Unklarheit. Dies gilt auch für die Jugendkommission und den Jugendrat
- Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit müsste sicher forciert werden.
- Der ‚Familien Blitz‘ ist ein gutes Angebot in diese Richtung, müsste aber auch noch bekannter gemacht werden. Schade ist, dass weder ‚Bunker‘ noch ‚Monkeys‘ explizit darin aufgeführt sind.
- Die Jugendarbeiterinnen des ehemaligen Trägers ‚Verein Jugendarbeit Spiez‘, die Jugendarbeiterin der reformierten Kirche, die Jugendkommission und der Jugendrat haben sicher ihr möglichstes aus ihrer jeweiligen Optik getan

- Mit einer klar definierten, professionellen Koordination und Öffentlichkeitsarbeit könnte aber noch einiges optimiert werden
- Das würde sich decken mit dem Wunsch der Erwachsenen, das ‚Büro für Jugendarbeit‘ zu einer Info- und Drehscheibe für Fragen, Aktivitäten und Probleme im Kinder- und Jugendbereich auszubauen, das auch die Vernetzung mit den bestehenden Organisationen und Vereinen koordinieren würde
- Vor allem Alkohol scheint bei den Jugendlichen in Spiez Droge nur 1 zu sein. Auch Hasch wird öfters konsumiert. Zu kaufen sei in Spiez alles. Wie jede Gemeinde hat also auch Spiez seine kleine Szene, die hier ganz im Privaten abläuft. Prävention und wenn nötig Beratung und Unterstützung sind in diesem Zusammenhang wichtig

6. Empfehlungen für eine zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in Spiez

- "In Spiez läuft nichts!" ist die erste Antwort der Jugendlichen, angesprochen darauf, wie es ihnen gefällt in Spiez. Soll Spiez attraktiv werden für Jugendliche und junge Erwachsene, was sich bei einem Anteil von 30% jungen Leuten aufdrängen würde, braucht es verschiedene Angebote:
- Es braucht einen Treff für Jugendliche mit dem ideellen Wert eines ‚Bunkers‘.
- Der ‚Bunker‘ versteht sich als Ort der Begegnung, als zwanglose Treffmöglichkeit. Er bietet Raum für alle Jugendliche, seien sie am Rand oder integriert, seien es SchweizerInnen oder AusländerInnen
- Damit meine ich nicht unbedingt den Ort. Räume ohne Tageslicht mögen ja für gewisse Momente, in denen man sich von der Aussenwelt zurückziehen will, willkommener Ort sein, ansonsten sind sie aber nicht sehr einladend und unterstützen eher düstere Stimmungen. Der Mensch braucht Licht und Sonne, um gedeihen zu können
- Es braucht aber auch einen Kindertreff.
- Die Kinder haben sehr deutlich dafür plädiert, einen Ort zu haben, wo sie unter Gleichaltrigen ungezwungen zusammenkommen können, plaudern, etwas trinken, spielen, vielleicht sogar ihre Aufgaben machen und sich zusammen aufmachen zu einer Aktivität.
- Der Kindertreff könnte in ein anderes Angebot integriert werden
- Ideal wäre ein zentraler, grosser Treffpunkt, ev. im immer wieder geforderten, neuen Kultur- und Begegnungszentrum mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten für Jung und Alt. Es wären initiativ Kräfte für die Umsetzung der Idee da – es gilt sie zu nutzen!
- Daneben 2 bis 3 kleinere, dezentral gelegene Treffs mit Oeffnungszeiten für Kinder und Jugendliche
- Abbruchobjekte eignen sich bestens als temporäre Räume bei speziellen Aktivitäten für Jugendliche
- Das Gespräch mit ansässigen WirtInnen und Jugendlichen ist zu suchen: Vielleicht kann die eine oder andere Beiz mit einer jugendfreundlichen Atmosphäre ausgestaltet werden
- Und Kinder brauchen kindergerechte, gestaltbare Spielplätze, auf denen sie sich austoben, Neues ausprobieren und damit optimal entwickeln können. Vielleicht finden sich in Spiez noch 1 bis 2 zusätzliche Plätze, die mit den Kindern zu Spielplätzen umgestaltet werden könnten
- Damit die Kinder auch während der Erwerbstätigkeit ihrer Eltern gut betreut sind, braucht es ein ausreichendes Angebot an ausserhäuslichen Betreuungsplätzen für Kinder in unterschiedlichem Alter. Zu denken wäre an eine Verankerung, bzw. Ausbau des Mittagstisches und der Kindertagesstätte

- Eine FussgängerInnenzone im Zentrum und Verkehrsberuhigungsmassnahmen an gefährlichen Orten würden sowohl Kinder wie Jugendliche freuen
- Um die Eigeninitiative und Eigenverantwortung zu fördern, kann die Führung der einzelnen Angebote inkl. Barbetreuung im Treff in weitgehender Eigenverantwortung durch Kinder und vor allem Jugendliche in Form von Betriebsgruppen geleistet werden. Die Aufgaben der JugendarbeiterInnen wären dann die Wahrung der Gesamtverantwortung, Mitorganisation, Koordination, Unterstützung der Betriebsgruppen und Krisenmanagement, falls es zu Konflikten kommt
- Aktivitäten sollen in der Tendenz dann – und erst dann – angepackt werden, wenn der Wunsch und die aktive Mitarbeit seitens der Jugendlichen kommt. Ausnahmen bilden Kriseninterventionen
- Kinder und Jugendliche wollen ernst genommen werden und suchen mehr Diskussions- und wirkungsvolle Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Gemäss UNO-Konvention der Kinderrechte, die die Schweiz ratifiziert hat, sind die Gemeinden aufgefordert, direkte Partizipationsformen für Kinder und Jugendliche einzurichten
- Mit dem Jugendrat ist eine gute Einrichtung geschaffen worden. Ihm ist die nötige Unterstützung zu gewähren, um optimal funktionieren zu können
- Direkte Partizipation für Kinder fehlt
- Neben dem Jugendrat sollten gemäss ausdrücklichem Wunsch von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Treffs, in der Schule und in der Gemeinde zusätzliche Mitspracheformen für Jugendliche und speziell für Kinder aufgebaut werden (vielleicht mit einem Kinderparlament)
- Es ist darauf zu achten, dass für die Kinder und Jugendlichen innert nützlicher Frist sichtbare Ergebnisse präsentiert werden können
- Erfreulicherweise bereitet das Zusammenleben zwischen AusländerInnen und SchweizerInnen in Spiez keine grösseren Schwierigkeiten. Nur vereinzelt tauchte es in den Umfragen als Problem auf. Trotzdem ist der Integration von ausländischen MitbewohnerInnen in unsere Kultur immer die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, um eine friedliche Koexistenz aller BewohnerInnen dauerhaft gewährleisten zu können
- Jugendliche nehmen öffentlichen Raum in Beschlag, treffen sich da, verbringen ihre Freizeit, unterhalten sich, stellen sich dar. Sie besetzen Strassenecken, Grünflächen, Schulhausplätze, in Spiez bspw. die Bucht oder den Bahnhof. Jugendliche entwickeln ein Territorialverhalten, nicht immer zur Freude der (Spiezer) Erwachsenen. Diese Räume sind aber äusserst wichtig in der Jugendphase. Es sind Orte des Austauschs und bieten Möglichkeiten gruppenspezifischer Identitätsentwicklung. Im Sinne der Jugendlichen ist deshalb an einer Lösung zu arbeiten, die diese mobilen Treffs den Jugendlichen erhält
- Mobile, aufsuchende Jugendarbeit im Sinne des Konzeptes der soziokulturellen Animation sollte vermehrt in die Jugendarbeit aufgenommen werden:

- Mobile Arbeit heisst, die Jugendlichen dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten. Mit ihnen Aktivitäten planen, Hilfe anbieten, wenn Probleme vorhanden sind oder vermitteln in Konflikte zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen
- Die Arbeitsweise in der heutigen offenen Jugendarbeit sollte sich nach dem Konzept der soziokulturelle Animation richten. D.h. die offene Jugendarbeit wird nicht auf die Treffarbeit beschränkt, sondern die Jugendarbeitenden werden zu aktiv intervenierenden Personen im Gemeinwesen, die auch der geschlechtsspezifischen, der intra- und interkulturellen Arbeit das nötige Gewicht beismessen.
- Jugendarbeit verstanden als soziokulturelle Animation hat eine wichtige Funktion der primären und sekundären Prävention, indem sie dazu beiträgt, dass Probleme wie Suchtverhalten, Delinquenz oder Aggressivität nicht entstehen oder durch das Vertrauensverhältnis der JugendarbeiterInnen frühzeitig erkannt werden
- Info- und Beratungsladen:
- Eine Info- und Beratungsstelle, die über sämtliche Aktivitäten und Angebote im Kinder- und Jugendbereich informiert ist, bzw. diese, wo nötig, koordiniert, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit zwischen und für die Vereine und Organisationen leistet, Anlauf- und Beratungsstelle für Fragen und Probleme von Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen ist und Projekte initiiert, bzw. koordiniert, wird stark seitens der Erwachsenen, aber auch von den Jugendlichen gewünscht und würde gerade auch den Vereinen die Arbeit erleichtern
- Der Beratungsladen müsste niederschwellig und offen zugänglich sein.
- Ideal wäre die Verbindung von Treff oder Jugendcafé mit Infodrehscheibe, Beratung und (Projekt-)Unterstützung am selben Ort. Käme das Kultur- und Begegnungszentrum, wäre der Beratungsladen sicher darin untergebracht
- Die Befragungen zeigen, dass eine kontinuierliche und gut koordinierte Öffentlichkeitsarbeit wichtig wäre, um die vielen, guten Angebote bekannter zu machen und die Aktivitäten aufeinander abzustimmen
- Die Jugendkommission ist ein wichtiges Gremium und hilft, die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde zu verankern.
- Um eine optimale, einander ergänzende Struktur mit einem hohen Mass an Vernetzung zu erreichen, wäre zu prüfen, ob die Kommission zu einem unterstützenden Organ für die professionelle Jugendarbeit der Gemeinde Spiez wird
- Ehrenamtliche leisten im Kinder und Jugendbereich wichtige und unersetzliche Arbeit. Dieser Mix von Angeboten zwischen Privaten und der Gemeinde ist sinnvoll. Wichtig ist eine gute Koordination
- Eigeninitiativen dienen in vielen Fällen dem Gemeinwohl und sollten durch die Gemeinde ideell, organisatorisch und/oder finanziell unterstützt und gefördert werden

- Fachunterstützung der Ehrenamtlichen und Freiwilligen könnte bei Bedarf durch die professionellen JugendarbeiterInnen geleistet werden
- Mit einem Konto ‚Projektbeiträge im Kinder- und Jugendbereich‘, verankert in der Gemeinderechnung könnten bestehende oder neue Angebote, falls nötig, mit einem Projektbeitrag unterstützt werden
- Je nach Situation, bzw. Bedarf der Gemeinde muss eine leistungsabhängige Subventionierung für private Angebote ins Auge gefasst werden
- Die formulierten Vorschläge sind in einem klaren Leistungsauftrag seitens der Gemeinde zu konkretisieren und entsprechende Ressourcen zur Verfügung zu stellen
- Ein Jahreskontrakt muss die nötigen Prioritäten setzen
- Je nach Breite der Aufgabenfelder sind Stellenprozente und ein Betriebsbudget zu erstellen
- Zur Erfüllung dieser komplexen Aufgaben sind ausgebildete Berufsleute in Sozialer Arbeit nötig, idealerweise mit einer Ausbildung in Soziokultureller Animation

7. Anhang

7.1. Erhebungsinstrumente

7.1.1. Tiefeninterviews

- Ich möchte mich gern durch Sie ins Bild setzen lassen: Welche Angebote für Kinder und Jugendliche gibt es in Spiez?
- Kennen Sie den Verein Jugendarbeit Spiez?
- Wie schätzen Sie die Angebote ein?
- Was sind aus Ihrer Sicht die aktuellen Probleme der Kinder in Spiez?
- Was sind aus Ihrer Sicht die aktuellen Probleme der Jugendlichen in Spiez?
- Wie soll die offene Kinder- und Jugendarbeit in Spiez in Zukunft aussehen?
- Was macht dabei die Fachstelle Jugendarbeit?

7.1.2. Zukunftswerkstatt

Ziel:

- Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Erfahrung bringen
- Was ist aus ihrer Sicht störend in Spiez
- Was sind ihre Utopien und Hoffnungen für Spiez
- Was sollte in Angriff genommen werden

Vorgehen:

1. Kritikphase

Was gefällt uns nicht in Spiez?

Was haben wir zu kritisieren an Spiez?

2. Utopiephase

Wie sähe Spiez im Idealfall aus?

Wo möchten wir Veränderungen?

3. Verwirklichungsphase

Meine wichtigsten Anliegen

Mein absoluter Favorit

überlegen, diskutieren, was mit den Anliegen passieren soll

4. Auswertung

7.1.3. Fragebogen Kinder

- Was gefällt Dir an Spiez?
- Was gefällt Dir nicht / was ärgert Dich an Spiez?
- Was machst Du in Deiner Freizeit, wenn Du keine Schule hast?

- Stell Dir vor, Du bist Königin von Spiez. Was würdest Du für Dich und andere Kinder machen?
- Würdest Du gerne mit andern Kindern Deine Ideen besprechen und planen?
- Würdest Du Deine und die Ideen anderer Kinder auch gerne den PolitikerInnen von Spiez zeigen, damit sie wissen, was sich Kinder wünschen?
- Kennst Du den SchülerInnen-Treff ‚Monkeys‘?
- Möchtest Du ihn einmal besuchen?
- Möchtest Du einen Ort, wo Du mit gleichaltrigen Kindern Deine Freizeit verbringen kannst?

7.1.4. Fragebogen Jugendliche

- Was gefällt Dir an Spiez?
- Was gefällt Dir nicht / was ärgert Dich an Spiez?
- Was machst Du in Deiner Freizeit?
- Welche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche besuchst Du in Spiez?
- Wenn Du Gemeinderat oder Gemeinderätin in Spiez wärst ...
- Was müsste für Jugendliche in Spiez verbessert werden / was braucht es / was fehlt noch?
- Was müsste sonst noch in Spiez verbessert werden?
- Würdest Du gerne mit andern Jugendlichen Deine Ideen besprechen und planen?
- Kennst Du einer dieser Treffs?
- Monkeys Bunker Spirit
- Besuchst Du einer dieser Treffs?
- Wie findest Du die Angebote des Jugendtreffs ‚Bunker‘?
- Was gefällt Dir speziell im ‚Bunker‘?
- Was müsste im ‚Bunker‘ geändert / verbessert werden?
- Wie findest Du die Angebote des Jugendtreffs ‚Spirit‘?
- Was gefällt Dir speziell im ‚Spirit‘?
- Was müsste im ‚Spirit‘ geändert / verbessert werden?
- Wie findest Du die Angebote des SchülerInnen-Treffs ‚Monkeys‘?
- Was gefällt Dir speziell im ‚Monkeys‘?
- Was müsste im ‚Monkeys‘ geändert / verbessert werden?
- Hast Du folgende Anlässe schon einmal besucht?
- Rock-Open-Air
- Myskalia-Nacht
- Erlebnisnacht für Mädchen unter freiem Himmel im Ferienpass
- Buchtplanung
- Was ich sonst noch sagen wollte

7.1.5. Fragebogen Erwachsene / Institutionen

Fragebogen zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Spiez

- Welche Aktivitäten, Angebote oder Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sind Ihnen in Spiez bekannt?
 - Für Kinder
 - Für Jugendliche
- Wie schätzen Sie diese Angebote ein?
 - Für Kinder
 - Für Jugendliche
- Ist Ihnen der Verein Jugendarbeit Spiez bekannt?
- Wie schätzen Sie die Aktivitäten des Vereins Jugendarbeit Spiez ein?
 - SchülerInnentreff ‚Monkeys‘
 - Jugendzentrum ‚Bunker‘
 - Jugendberatung
 - Rock-Open-Air
 - Myskalia-Nacht
 - Faustdicke Worte (Anlass gegen Rassismus und Gewalt)
 - Erlebnismacht unter freiem Himmel für Mädchen
- Ist Ihnen der Jugendrat Spiez bekannt?
- Sind Ihnen die Aktivitäten des Jugendrates Spiez bekannt? Wenn JA, welche?
- Wie schätzen Sie diese Angebote ein?
- Ist Ihnen die Jugendkommission Spiez bekannt?
- Sind Ihnen die Aktivitäten der Jugendkommission Spiez bekannt? Wenn JA, welche?
- Wie schätzen Sie diese Angebote ein?
- Was sind aus Ihrer Sicht die aktuellen Probleme der Kinder und Jugendlichen von Spiez?
- Kinder
- Jugendliche
- Was erwarten Sie von der zukünftigen offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Spiez?
- Angebote / Aktivitäten / Schwerpunkte für die Arbeit mit Kindern?
- Angebote / Aktivitäten / Schwerpunkte für die Arbeit mit Jugendlichen?
- Wünschen Sie eine Zusammenarbeit mit der Stelle für offene Kinder- und Jugendarbeit in Spiez?
- Was erwarten Sie von einer Kinder- und Jugendpolitik in Spiez?
- Sind Sie interessiert, die Ausrichtung der zukünftigen Kinder- und Jugendarbeit von Spiez mitzugestalten? Wenn ja, in welcher Form?
- Bemerkungen

7.2. Auswertung

7.2.1. Tiefeninterviews – Auswertung

Interviewte Personen:

- Verena Kauert, Gemeinderätin und Sozialvorsteherin, Spiez
- Urs Winkler, Gemeindepräsident, Spiez
- Jolanda Brunner, Präsidentin der Jugendkommission Spiez
- Martin Held, ehemals Präsident des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘
- Mark Gerber, Präsident des Jugendrates Spiez
- Andreas Dvorak, Leiter des Sozialdienstes, Spiez
- Regula Suhner und Christina Mäder, Jugendarbeiterinnen des Vereins ‚Jugendarbeit Spiez‘
- Sibylle Mani, Jugendarbeiterin der reformierten Kirchgemeinde Spiez
- Margrit Braun, Mutter zweier ehemaligen Bunker-Besucher
- Herr Kocherhans, Lehrer am Real- und Sekundarschulzentrum Längenstein, Spiez
- Franz Arnold, Jugendgerichtsschreiber, Spiez

Ich möchte mich gern durch Sie ins Bild setzen lassen: Welche Angebote für Kinder und Jugendliche gibt es in Spiez?

Familienblitz	4	Bunker	alle
Tagestreff	4	Spirit	2
Vereine: Sport	4	Ferienpass	5
Musik	3	Kinderspielgruppe	5
Allg.	3	Kirche	6
Aufgabenhilfe	1	doppelspurig (=ok)	2
Bucht	1	Elternbildung	1
Sportanlagen	2	Pfadi	2
Pausenplätze	1	Lager	2
Strandbad	1	Turnhalle	1
Kindertagesstätte	2	Mittagstisch	3
Jugendrat	2	offene Jugendarbeit durch Verein	1
Events (wie Myskalia)	1		

Kennen Sie den Verein Jugendarbeit Spiez?

Kennen zu viel gesagt	2	via eigene Kinder	1
Verschiedene Aktivitäten	1	Veranstaltungen	2
Beratung	4	Oeffentlichkeitsarbeit	2
Bunker	5	Tagestreff	6

Prävention	2	Kick-Boxen	1
Myskalia-Nacht	3	Rock-Open-Air	2
Weekends / Lager	3	Bucht	2
Vernetzung / Kommission	2	unbekannt	1
Offene Jugendarbeit	1		

Wie schätzen Sie die Angebote ein?

Gut, dass es etwas gibt	1	bei Bedarf, als Unterstützung	1
Einseitig, kleiner Fächer	1	Struktur, Aufbau = keine Ahnung	1
Viel probiert	1	nicht alles geglückt	1
Offene Jugendarbeit = schwierige Arbeit			1
Jugendarbeit so gut, wie Jugendliche mitmachen			1
Verein beschränkt auf Randgruppen			1
Keine ‚Normale, Wohlbehütete‘			1
Bunker schlechtes Image			4
Bunker gut			2
Bunker als Seismograph			1
Vorurteile gegenüber Bunker			3
Reichte nie für alles: dort aktiv sein, wo niemand etwas tut			1
Ehrenamtlichkeit hat Grenzen			1
Kirchliche JA besser vernetzt, innovativer			1
Juko einiges erreicht / Kompetenzen Thema			1
Gewisses Unbehagen: was gemacht?			1
Mitarbeit im Projekt Sicherheitsmarketing gut			3
Zusammenarbeit verbessern			1
Vereine fühlen sich benachteiligt			2
Angebote teilweise unbekannt			2
Oeffentlichkeitsarbeit hätte besser sein können			1
Beratungsstelle gut, aber wie häufig benutzt?			1
Kann ich nicht beurteilen			1

Was sind aus Ihrer Sicht die aktuellen Probleme der Kinder in Spiez?

Zerrüttete Ehen			1
Ueberforderte Eltern			1
Wenig Freiräume (gute Spielplätze)			1
Viel da, aber Kommunikation und Vernetzung?			1

Was sind aus Ihrer Sicht die aktuellen Probleme der Jugendlichen in Spiez?

Aus Sicht der Jugend läuft nichts	4
Orientierung nach Thun, Interlaken, Bern	5
Keine Treffpunkte ‚zum Sein‘	3
Gemeinde könnte mehr anbieten	1
Zusammenarbeit Gemeinde – Verein schwierig	1
Treffpunkt Bucht im Sommer wäre gut	1
Treffpunkt im Winter?	1
Für ältere Jugendliche wenig	3
Keine FussgängerInnenzone	1
Viele Angebote – wenig Vernetzung	1
Rassismus: Problem	1
Vom Hören sagen	1
Drogen: 1. Alkohol	6
Gekoppelt mit Gewalt	2
2. Rauchen	3
3. Hasch	6
Extasy	1
4. Harte Drogen: wenige	3
Szene für illegale Drogen ist verdeckt, aber alles ist zu haben	
Herumhängen bis Mitternacht	2
Vandalismus	1
Gewisse Verwahrlosungstendenzen	1
Lehrstellensuche	1
Fehlende Grenzen	1
LehrerInnen an Grenze	1
Untragbar in Schule	1
Ueberforderung in der Schule	1
Leistungsdruck	1
Starke Beanspruchung	1
Adoleszenz / Sinnkrise	1
Zukunftsangst	1
Orientierungslosigkeit	1
AusländerInnen	3
Jugendliche wenig einbezogen	3

Wie soll die offene Kinder- und Jugendarbeit in Spiez in Zukunft aussehen?

Was macht dabei die Fachstelle Jugendarbeit?

Anlaufs-, Beratungs- und Fachstelle:

Info	3
Drehscheibe / Koordination / Anlaufstelle	7
Beratung / Begleitung Für Kinder + Jugendliche)	5
Für Erwachsene)	
Projektbüro (Unterstützung und Initiierung)	7
Oeffentlichkeitsarbeit	4
In akuten Problemfeldern tätig sein	1

Vernetzung:

Alle	7
Direkte Verbindung: Jugend - Gemeinde	1
Vereine	2
Kirche	1
Schule	2
Jugendrat	1
Juko neu unterstützendes Gremium für Jugendarbeit	1
Gemeinsames Büro / Infoladen mit kirchl. Jugendarbeit	1

Treffs:

Ort, wo Junge sein können	1
FussgängerInnenzone	1

Bunker

Mit mehr Jugendlichen	1
Aber neues Image	4
„Helle“, positive Aktivitäten	2
ev. neuer Raum	1
Verschiedene Treffs (gratis)	1
Treff zum Sein ab 15.00 Uhr	2

Tagestreff / Monkeys

Räume für Disco	1
Haus für jung und alt / GZ	3
(halb-)autonome Führung des Treffs	3

Mobile Jugendarbeit:

Mobile JA (Bucht, See, Schloss)	5
Mit sinnvoller Freizeitbeschäftigung	1
Gemeinde offen dafür / Bevölkerung weniger	1
Mobile Treffs	2

Partizipation der Kinder und Jugendlichen:

Einbezug der Jugendlichen	4
Ausrichtung auf Anliegen der Jugendlichen	2
Einbezug Kinder in Jugendrat	1
Echte Partizipation!	1
(Bucht schlechtes Beispiel!)	

Gemeinde hat Ressourcen!!	1
Einbezug Freiwilliger	1
Sinnvolle Freizeitbeschäftigung / kein Hängen	1
Mädchenangebote	1
Sozialarbeit in der Schule	2
Ausweitung auf Kinderarbeit:	
Allg.	1
Beratung	1
Projekte (von Kindern)	2
Arbeit mit AusländerInnen und SchweizerInnen	2
Leistungsauftrag	1
JA: gewisse Zeit unverbucht (für Aktualitäten)	1
JA professionell	2
Auf Störungen sofort reagieren können	1

7.2.2. Zukunftswerkstatt – Auswertung

Zukunftswerkstatt Jugendrat Spiez

Anlässlich einer intensiven Zukunftswerkstatt hat der Vorstand des Jugendrates folgende Wünsche und Anliegen formuliert:

30 Wünsche und Anliegen:

Kulturzentrum

1. Kulturzentrum (Ort für kleinere Konzerte, Podiumsgespräche, Theater, Bistro / Angebote für alle Altersklassen: vom Bébé bis zu den Pensionierten, z.B. Acton Paiton, Tanzen, Magie-Show)

2. Kulturzentrum mit Beiz für Jugendliche (Ort der Begegnung / Öffnungszeiten an Wochenenden)
3. Bessere Ausgehmöglichkeiten (bspw. eine alternative Beiz)
4. **Multi-Kulti-Beiz** (Hännihaus bei Rogglischeune)
5. mehr Ausgangsmöglichkeiten (Krone)

Feste / Parties

1. Volksfest (Auffrischung von trägen Festen / Spezielles Angebot für/von Spiez = Identifikation / Buchtbelegung / Open Air)
2. Sommerbeachparties (Sportturniere: Minigolf, Tennis, Volley, Schwimmen, Streetball)
3. Jugend-Feste: Silvester-Party (Migros, Bunker)

Mitsprache

1. Mehr Mitsprache bei politischen Angelegenheiten (ein runder Tische für Sprechstunden / Diskussionen mit dem Gemeindepräsident / Ein Sitz für den Jugendrat in politischen Kommissionen)
2. Mehr Mitspracherecht für Jugendliche

Autofreies Dorfzentrum

1. Dorfkern mit autofreier Zone
2. Es fehlt ein Dorfzentrum
3. Mehr Läden (CD, Kleider)
4. Offene Essbuden (Stände, an denen noch nach Ladenschluss etwas zu essen gekauft werden kann – kein Restaurant)

Oeffentlicher Verkehr

1. Weniger Autoverkehr, mehr öffentliche Verkehrsmittel, bessere Verbindungen
2. Mehr öffentliche Verkehrsmittel
3. 30 Minuten - Zugs- oder Busverbindung
4. Moonliner bis Spiez
5. Gut zugängliche, genügend grosse Veloparkplätze (bei Migros, Pub (jetzt gefährlich beim Abstellen), Oberländerstrasse)
6. Zu teurer Schulbus ~~—gratis~~ ~~Einzelbillette~~
7. Busse (Extrafahrt von Thun nach Spiez, bspw. um 04.00 Uhr)

Wohlbefinden / Umwelt

1. Verslossenheit gegenüber Projekten und Jungen aufweichen
2. Nicht Junge gegen Alte
3. Verkauf von umweltgerecht hergestellten Produkten (Produkte im Coop und Migros von Bauern und Bäuerinnen aus der Umgebung / Spiezer Menu in Restaurants zu einem "normalen" Preis anbieten)
4. Förderungen von Veränderungen (autofreie Sonntage / Mehr Bäume in der Bucht / Autofreie Zone / Skater-Rennen vom Bahnhof bis zum See) / Riesentrampolin ...)

5. Längere Öffnungszeiten in der Badi (Freitag, Samstag)
6. Mehr Abwechslung im Schulalltag

Vernetzung

1. bessere Kooperation zwischen Vereinen und Gemeinde
2. Bessere Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden
3. Bessere Zusammenarbeit mit andern

Zukunftswerkstatt mit BenützerInnen des Jugendtreffs ‚Bunker‘

Anlässlich einer Zukunftswerkstatt in einem Abend haben ca. 20 BenützerInnen des Jugendtreffs ‚Bunker‘ folgende Kritikpunkte und Wünsche formuliert:

Was uns stinkt!

Gruppe 1:

- Am Abend ist nichts in Spiez für die Jugend
- Neugestaltung der Bucht (insbesondere Skaterplatz und Betonmauer)
- Gemeindepräsident
- Verkehrsführung in Spiez
- Engagement der Jugend wird weder geschätzt noch ernstgenommen
- Entscheidungen und die Verantwortung wurden im Bunker auf die Jugend abgeschoben, ohne echte Entscheidungsfreiheit
- Spiezer-Jugend wurde in den Medien diskriminiert (Absturz, Alkoholiker, Drögeler etc.)
- Man wird auf der Strasse wie ein Junkie behandelt
- Bei jeder Scheisse in Spiez waren wir die Schuldigen
- Die neue Organisation im Bunker ist unübersichtlich und scheint schon bald chaotisch und verantwortungslos
- Wir mussten Freitags den Bunker um 22.00 Uhr schliessen, aus Angst, die Jugendlichen **könnten** sich über die Massen besaufen

Gruppe 2:

- Nichts los (gehen nach Thun!)
- Polizei geht immer auf die Jugendlichen los
- Freitags Bunker nicht offen
- Skateboard-Park ist scheisse
- Grüne Bucht!!
- Keine guten Geschäfte
- Spiezer-Zügli isch hool

Wünsche

Möglichkeit zur offenen Diskussion mit Polizei und PolitikerInnen, um Wünsche und Forderungen der Jugendlichen zu diskutieren

- Bei Projekten Meinung der Jugendlichen direkt und objektiv in die Planung einfließen lassen
- Raum mit Musik, Bar, Tanz (analog Selve in Thun)
- Unterhaltungsindustrie für Junge fördern in Spiez
- Geld für Projekte zur Verfügung stellen durch Gemeinde, Sponsoren, Eltern
- Bucht: brüsk!!
- Verkehrsversuch soll den Jugendlichen erklärt werden: Was soll das und wie weiter?

Zukunftswerkstatt in der 6. Klasse Frau Zbinden, Spiezmoos-Schulhaus

Die 6. Klasse von Frau Zbinden, Spiezmoos-Schulhaus hat in 2 Tagen eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Als Produkt aus dieser Zukunftswerkstatt hat sie dem Gemeinderat eine Wanderausstellung überreicht, unterstützt mit einem Brief, der die Schlussfolgerungen zusammenfasst und einer Umfrage, mit der der Gemeinderat zu den geäußerten Wünschen Stellung nehmen soll. Die Wanderausstellung ist zusammengestellt aus Zeichnungen, auf denen die Kinder ihre Wünsche visualisiert haben. Der Gemeinderat ist aufgefordert, sich zu den Anliegen zu äussern.

Ich nehme hier Brief und Umfrage auf, die die Kinder dem Gemeinderat von Spiez überreicht haben.

Literaturangaben

Die 13- bis 18- Jährigen. Dieter Baacke / Beltz Verlag, 1998

Jugend 2000. 13. Shell-Studie. Leske + budrich, 2000

Offene Jugendarbeit. Heinz Wettstein / Fachverlag, HFS Zentralschweiz, 1997

Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Hans Thiersch / Juventa, 1997

Balancieren und Stimulieren. Marcel Spierts / Verlag für Soziales und Kulturelles, 1999

Soziokulturelle Animation. H. Moser, E. Müller, H. Wettstein, A. Willener / Verlag für Soziales und Kulturelles, 1999